Auflage über 14500! Beuthen—Gleiwitz—Zabrze Gegründet 1828!

Der oberschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugs-Preis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk.

Oberschlesische Zeitung

Einrückungsgebühr für den Zeilenraum von 3×50 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pfg.), für die Reklamezeile 3×100 mm 60 Pfg.; Beilagengebühr 5,00 Mk. für das Tausend

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofstraße 24.
Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.
Jeden Sonnabend: Gutenbergs achtseitiges „Illustr. Sonntagsblatt" als Beilage.

Fernsprecher Beuthen 92.
Fernspr. Gleiwitz 16 u. 1188
Fernsprecher Zabrze 78.

No. 14. Druckerei und Verlag in Gleiwitz **Mittwoch, 18. Januar 1905** Telegramme: Wanderer Gleiwitz. **77. Jahrgang.**

Der ostasiatische Krieg.

Aus verschiedenen Telegrammen über die Vorgänge in der Mandschurei geht hervor, daß

eine große russische Offensivbewegung

vorbereitet wird. Auch die jüngsten Meldungen Kuropatkins deuten auf etwas Aehnliches hin. Am 15. Januar meldete der russische Höchstkommandierende dem Zaren: Am 13. Januar griffen bei Tagesanbruch unsere Freiwilligen die feindlichen Vorposten an, die von der Stärke einer Kompagnie Infanterie waren und zerstreut wurden. Sie verloren 12 Mann an Toten, 12 Mann wurden gefangen, 3 darunter sind verwundet. Die Freiwilligen erbeuteten Waffen und Munition. Sie verloren 1 Toten und 2 Verwundete. Weiter meldet der General, frühere Nachrichten damit ergänzend: Ich erhielt zwei Meldungen über Offensivbewegungen unserer Kavallerie. Am 10. Januar, abends, wurden 1½ Kompagnien japanischer Infanterie und eine halbe Schwadron Dragoner vernichtet. In der Nacht darauf zerstörten unsere Patrouillen einen Teil der Eisenbahnlinie, wodurch ein Zusammenstoß zweier Lokomotiven herbeigeführt wurde. Am 11. Januar wurde Niutschwang von uns besetzt. Die japanische Besatzung, bestehend aus einer Kompagnie und zwei Schwadronen, räumte nach Gewehrfeuer den Platz. Während der beiden Tage erbeuteten wir 500 Wagen mit Vorräten und nahmen 1 Offizier und 14 Mann gefangen. Auf unserer Seite fielen 3 Offiziere und 15 Mann, 10 Offiziere und 49 Mann wurden verwundet. Am 12. Januar wurde die Bahnlinie bei Scheitse, 6 Werst von Inkau, durch unsere Patrouillen beschädigt. Nachmittags 4 Uhr näherte sich die Abteilung Inkau. Unsere Artillerie beschoß den Bahnhof und legte die Depots in Asche. Ein Teil der Abteilung saß darauf ab und griff den Bahnhof an. Die Japaner eröffneten gegen diese Gewehr- und Magazingeschützfeuer. Unsere Soldaten suchten zunächst Schutz in Gräben, griffen dann von Neuem an, mußten sich aber schließlich vor der Uebermacht zurückziehen. Die Gefallenen und Verwundeten wurden fast alle mit zurückgebracht.

Vom 16. Januar meldet Kuropatkin dem Kaiser ferner: Am Morgen des 14. Januar umging eine starke japanische Abteilung Infanterie, Kavallerie und Artillerie bei nebligem Wetter eine Kolonne unserer Kavallerie von zwei Seiten. Als unsere Kavallerie sich nördlich zurückzog entspann sich ein Kampf auf kurze Entfernung. Unsere Artillerie beschoß die Japaner auf 1000 Schritt und fügte ihnen beträchtliche Verluste bei. Unsere Kavallerie zog sich sodann in voller Ordnung nördlich zurück. Unsere Verluste an Toten und Verwundeten betragen 5 Offiziere und 50 Mann. Am 14. Januar stieß eine Patrouille wieder zu unserer Kolonne, nachdem sie Eisenbahn und Telegraphen 3 Werst nördlich von Tatschitschao in einer Länge von einer halben Werst zerstört hatte.

Auch Marschall Oyama meldet, daß die Russen langsam von Mukden aus vorrücken. Die Gefechtslinie des rechten russischen Flügels dehnte sich bis zum rechten Ufer des Hunho aus.

Der „Daily Mail" berichtet man aus Tokio vom 16. Januar ebenfalls: Die Russen rücken um Mukden allmählich vor. Sie legten Forts und eine Schanze bei Schufangtao und Schalingtao am Hunho an. Ein Teil der Kosaken des Generals Mischtschenko ging nördlich zurück. Ueber den Verbleib des anderen Teils ist man noch im Ungewissen. Einem Berliner Blatte wird aus London gemeldet, man wolle dort wissen, Nodzu habe den russischen Garden den Rückzug bei Liatafan versperrt. Die Russen seinen auf neutrales Gebiet geflüchtet. Die Kosaken seien über den Liaho entkommen. Oyama suchte angeblich um die Ermächtigung nach, die Chinabahn zu benutzen und die Operationen auf neutrales Gebiet zu übertragen. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist jedenfalls abzuwarten.

Im vergangenen Sommer regte die russische Regierung

die Auswechslung der Gefangenen

bei Japan an, wobei sie als Grundlage die Zugehörigkeit der beiderseitigen Auszuwechselnden zu derselben Kategorie hinsichtlich des Ranges und der Waffengattung vorschlug. Die Zustimmung Japans ist jetzt eingegangen. Demzufolge steht die Auswechslung von — drei russischen Gefangenen, die von den Japanern auf dem Dampfer „Jekaterinoslaw" gefangen genommen worden sind, gegen drei japanische von den Transportschiffen „Kischintu Maru" und „Sado Maru" nächstens bevor.

Die Ausrüstung des russischen 3. Geschwaders

in Libau wird fieberhaft Tag und Nacht betrieben. Dennoch können der Torpedojäger „Gromjaschtschy" und der Transportdampfer „Don" nicht wie beabsichtigt auslaufen.

Ein meuterndes Regiment.

Der Berichterstatter der „Daily Mail" in Port Arthur meldet, bei einem Angriff auf Port Arthur wurde ein japanisches Regiment auf dem rechten Flügel mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Ein Reserveregiment, das den Angriff unterstützen sollte, weigerte sich bis zum letzten Mann, dem Befehl seiner Offiziere zu folgen und wie das erste Regiment den drohenden Tod aufzusuchen. Vergebens schwang der führende Major den Säbel und suchte die Truppen zu ermuntern. Kein Mann rührte sich. Schließlich fiel der Major. Erst nach einiger Zeit gingen die Leute. Der energielose Angriff schlug jedoch fehl. Die ganze Armee war verblüfft und entrüstet über das Benehmen des Regiments, das eine Woche lang hinter der Gefechtslinie Strafübungen vorzunehmen hatte und zwar Märsche mit Gepäck und Angriffe an steilen Berghalden hinauf. Schließlich wurde ein feierlicher Sühneakt vor einem Altar vollzogen, wo der tote Major gepriesen und die Schande des Regiments verkündet wurde. Dieses Regiment ist jetzt als Verstärkung für Oyama nach Norden unterwegs.

Chinas Neutralität.

Mit Bezug auf die amerikanische Regierung stellte Reuter durch seine Agenten in China fest, die Regierung in Peking habe sich eines Bruches der Neutralitätsverpflichtung nicht schuldig gemacht. Dem chinesischen Gesandten in Washington gingen nicht nur von amerikanischer, sondern von vielen anderen Seiten anerkennende Aeußerungen zu wegen der Art, in der China die Note des Staatssekretärs Hay über die chinesische Neutralität dem Inhalt nach beachtete. Es verlautet, Japan werde energisch auf die Anschuldigungen antworten, wonach es einer Verletzung der chinesischen Neutralität Vorschub geleistet hätte. Wenn tatsächlich Verletzungen vorgekommen seien, so sei dies auf Veranlassung von Petersburg, aber nicht von Tokio aus geschehen. Amerika habe nach Empfang der russischen Note die Aufmerksamkeit Chinas auf die Anschuldigungen gelenkt. Staatssekretär Hay habe am 16. Januar nachmittags an den amerikanischen Vertreter in Peking gekabelt, er möge der chinesischen Regierung die Hoffnung aussprechen, daß China den Klagen Rußlands ernstliche Beachtung schenken werde.

Die Kommission für die Huller Angelegenheit

trat nachmittag in Paris zu einer Sitzung zusammen und nahm die den Tatbestand darlegenden amtlichen Schriftstücke und die darauf bezüglichen Schriftstücke entgegen. Die Schriftstücke über den Tatbestand sollen in der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Ein japanisches Torpedoboot

beschlagnahmte am Montag in den Gewässern bei Tsuschima den holländischen Dampfer „Wilhelmina", der mit Kohlen von Cardiff nach Wladiwostok unterwegs war, und brachte ihn nach Saseho.

Deutsches Reich.

Mittwoch, den 18. Januar 1905.

Der König von Sachsen verehrte dem Reichskanzler einen kostbaren Tafelaufsatz aus Meißner Porzellan als Geschenk, verlieh dem Staatssekretär von Richthofen die Silberne Krone zum Goldenen Stern des Großkreuzes des Albrechtsordens und dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Mühlberg, das Großkreuz des Albrechtsordens. Der König von Sachsen reiste gestern nachmittag von Berlin wieder ab. Zur Verabschiedung war der Gesandte von Hohenthal mit den Herren der Gesandtschaft und den Herren des Ehrendienstes auf dem Anhalter Bahnhof anwesend.

Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin reiste gestern nach Berlin ab, von wo er sich nach Ostafrika zu mehrmonatigem Jagdaufenthalt zu begeben gedenkt.

Zum Tode des Fürsten von Lippe. Die Ueberführung der Leiche des Fürsten Karl Alexander zu Lippe-Detmold von St. Gilgenberg nach Bayreuth erfolgte am Montag abend, gestern die Ueberführung nach Detmold.

Großherzogin Karoline von Weimar, die gestern früh kurz nach 6 Uhr starb, ist noch nicht 21 Jahre alt geworden. Sie war am 13. Juli 1884 in Greiz als dritte Tochter des 1902 gestorbenen Fürsten anderthalb Jahren in Bückeburg, wo sie nach dem Tode ihres Vaters Heinrich XXII. Reuß ä. L. geboren und vermählte sich vor etwa bei ihrer Großmutter, der Fürstin Hermine zu Schaumburg-Lippe, lebte, mit dem Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar. Die Krankheit der Großherzogin wird auf eine Erkältung zurückgeführt, veranlaßt durch eine bei schneidender Kälte unternommene Automobilfahrt. Es trat dann noch eine schwere Lungenentzündung hinzu, die schnell und unaufhaltsam zum Tode führte. Alsbald nachdem die Trauerkunde bekannt war, setzten die Schulen den Unterricht aus. Das Theater ist bis auf weiteres geschlossen. Hoftrauer wurde auf sechs Monate angeordnet. Bis heute abend wird die Leiche im Weißen Saale des großherzoglichen Residenzschlosses im offenen Sarge aufgebahrt. Dann erfolgt die Ueberführung der Leiche nach der Hofkirche, wo sie im geschlossenen Sarge bis zu der am Sonnabend mittag stattfindenden Beisetzung verbleibt.

Der Beirat für Arbeiterstatistik trat am 9. Januar zu einer Sitzung zusammen, die an den vier folgenden Tagen fortgesetzt wurde und unter dem Vorsitz des Präsidenten des Kaiserlichen Statistischen Amts, Dr. van der Borght, tagte. An den ersten vier Tagen beschäftigte sich der Beirat mit der Vernehmung von 55 Auskunftspersonen aus dem Fuhrwerksgewerbe, und zwar 28 Arbeitgebern und 27 Arbeitnehmern. Die Befragung richtete sich auf die Dauer der Arbeitszeit und der Pausen, die Sonntagsarbeit und die arbeitsfreien Tage, den Gesundheitszustand der beschäftigten Arbeiter, die Lohnverhältnisse, Strafen usw. und ergab einen Einblick in die mannigfachen, je nach der Betriebsart und der geographischen Lage der Geschäfte verschiedenen Verhältnisse dieses Gewerbes. An die Vernehmungen schloß sich am 13. Januar eine Plenarsitzung des Beirats, in der die Fortsetzung und die Erhebungen über die Arbeitszeit im Fleischergewerbe und in Kontoren beraten wurde. Wegen der Fleischereierhebung beschloß der Beirat, von den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer schriftliche Gutachten auf Grund eines Fragebogens darüber einzuziehen, inwieweit eine Regelung der Arbeitszeit im Fleischergewerbe erforderlich und durchführbar erscheint. Gleichzeitig sollen Innungs- und andere Krankenkassen, zu denen ausschließlich oder überwiegend Fleischer gehören, ersucht werden, über die im Laufe des Jahres 1904 eingetretenen Krankheitsfälle an der Hand eines Fragebogens Auskunft zu erteilen. Der Beratung über die Fortsetzung der Erhebung betr. die Arbeitszeit in Kontoren lag eine von der Abteilung für Arbeiterstatistik bearbeitete Zusammenstellung zu Grunde, in der die Gutachten von Handelskammern und kaufmännischen Vereinen und Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Handelsgewerbes über die zur Zeit in Kontoren üblichen Arbeitszeiten und die Vorschläge für die Regelung behandelt werden. Der Referent, Geheimer Rat Dr. Fischer, gab eine ausführliche Uebersicht über die Ergebnisse der schriftlichen Umfrage und beantragte zum Schluß, nunmehr eine mündliche Vernehmung von Auskunftspersonen aus dem Stande der Prinzipale, Gehilfen und Hilfsarbeiter vorzunehmen und an eine Anzahl von Vereinigungen mit dem Ersuchen heranzutreten, Auskunftspersonen für diese Vernehmungen in Vorschlag zu bringen. Der Beirat beschloß dementsprechend.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte gestern Kolonialdirektor Stübel auf verschiedene Anfragen, die Bezugsquelle für Lieferungen nach den Schutzgebieten sei in erster Linie die Firma Tippelskirch-Berlin, mit der seit längerer Zeit ein Vertrag bestehe. Mit einer Firma ein solches Verhältnis zu schließen, sei für das Oberkommando geeigneter, als mit vielen Firmen zu arbeiten. Die Lieferungen hätten sich öfter als billiger erwiesen, als die Angebote anderer Firmen. Ein ähnlicher Vertrag bestehe mit der Firma Heinrich Jordan. In beiden Fällen sei die Angemessenheit der Preise von der Berliner Handelskammer begutachtet worden. Abg. Arendt (Reichspartei) führte aus, die gegenwärtige Organisation des Kolonialamtes reiche für den gegenwärtigen Kolonialkrieg nicht aus, es seien vielmehr das Kriegsministerium und die Admiralität die geeigneteren Stellen zur Besorgung von Lieferungen nach dem Kriegsschauplatz. Redner bittet um Erwägung, ob die Kriegsversorgung der Truppen in Südwestafrika nicht jetzt noch an das Kriegsministerium und die Admiralität zu übertragen und ob der Reichskanzler darum nicht zu ersuchen sei. Nach unerheblicher Erörterung, bei der Abg. Erzberger (Zent.) bemängelt, daß Süddeutschland bei den Lieferungen, namentlich für Getreide, nicht berücksichtigt werde, wird der Antrag Arendt gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Der Fall Hüssener. Die amtliche „Berl. Korr." schreibt gegenüber den Ausführungen der sozialdemokratischen Presse bei Veröffentlichung des Bildes, das Hüssener mit anderen Gefangenen auf Festung Ehrenbreitenstein zechend darstellt, noch: „Die eingehende Untersuchung habe ergeben, daß Hüssener, der wider das Verbot einen photographischen Apparat besaß, Ende Oktober eine Blitzlichtaufnahme von sich und seinen Mitgefangenen in der Gefangenenstube machte, aber nicht um Mitternacht, sondern um 8—9 Uhr abends und nicht nach einem Trinkgelage. Vielmehr wurde die Staffage — leere Wein- und Limonadeflaschen — für die Aufnahme zusammengetragen. Die Zimmerdekoration auf dem Bilde ist vollständig erfunden, Tapeten und Palmen sind eingezeichnet. Die 4. Person, ein Kölner Bauunternehmer, ist auf dem Bilde fortgelassen. Gerade das Exemplar der Photographie, das im Besitze dieser Persönlichkeit war, wurde zur Veröffentlichung gebraucht. Dem Festungsstubengefangenen Hüssener wurden keinerlei Vergünstigungen gegenüber den anderen Gefangenen zu teil. Gerade ihm wurde nur selten wenn es unbedingt notwendig erschien, die Genehmigung zum Besuch in Koblenz erteilt. Hierbei handelte es sich in der Regel um den Besuch eines Augenarztes. Der Urlaub wurde ihm nur auf Grund ärztlichen Gutachtens wegen des Augenleidens erteilt. Festgestellt ist nur, daß Hüssener einmal den Kirchenbesuch mißbrauchte und in einem Koblenzer Hotel einkehrte. Wegen der Verstöße gegen die Stubengefangenenordnung und Mitnahme des photographischen Apparates, sowie wegen des einmaligen Besuches eines Lokales wurde Hüssener nach Weichselmünde versetzt.

Der Generalstreik im Ruhrgebiet. Nach Essener Meldungen fehlten gestern zur Morgenschicht insgesamt unter und über Tage 122 612 gegen 83 338 bei der vorgestrigen Morgenschicht. Der Ausstand erstreckt sich auf 187 Zechen bezw. Schachtanlagen. Der Streik ist noch nicht allgemein, da viele Belegschaften noch arbeiten. Militär wird vorläufig nicht ins Streikgebiet beordert, dafür treffen aber große Gendarmentransporte aus allen Provinzen ein. Die Vorstände der Bergarbeiterorganisation waren für gestern nachmittag zum Oberbergamt gerufen, um der Ministerialkommission ihre Beschwerden vorzutragen. Auf allen Zechen ist durch Anschlag bekannt gegeben worden, daß sämtliche Streikenden, die innerhalb drei Tagen nicht anfahren, entlassen und damit des Betrages von sechs Schichten bei dem noch ausstehenden Lohne verlustig sind. Die Eisenbahnbehörden haben, gewitzigt durch den letzten großen Bergarbeiterstreik, sich diesmal mit großen Kohlenvorräten versehen. Der Reservebestand allein reicht aus, den vollen Betrieb sechs Wochen lang aufrecht zu erhalten; dazu kommt der Kriegsbestand, der eine vierwöchentliche Aufrechterhaltung des vollen Betriebes garantiert. Der rheinische Oberpräsident Nasse ist gestern von Koblenz nach Essen abgereist.

Weberstreik in Sicht? Nach einer Meldung aus Gera unterbreiteten die Textilarbeiter des Geraer und Greizer Bezirks — organisiert sind zwei Drittel der gesamten, aus 27 000 Personen bestehenden Textilarbeiterschaft — den Fabrikanten ihre neuen Forderungen. Sie betreffen 10stündige Arbeitszeit einschl. der Früh- und Nachmittagspausen sowie 1½stündige Mittagspause und Erhöhung der Stücklöhne um 25 Prozent; außerdem Zuschläge für besondere Arbeiten usw. Die Antwort der Fabrikanten wird umgehend erwartet.

Vom südwestafrikanischen Krieg. Nach Telegrammen aus

Windhuk an Lungenentzündung gestorben, Reiter Karl Albrecht im Gefecht bei Stamprietfontein am 1. Januar leicht verwundet.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 18. Januar 1905 Fernspr. 1188 u. 16

† **Am heutigen 18. Januar ist das Ordensfest, das** über einige tausend Auserkorene sein Füllhorn ausgießen wird. Schon Monate vorher werden von den staatlichen Behörden (den Landräten, Regierungspräsidenten 2c.), die in dieser Beziehung Vertrauenspersonen der Krone sind, Vorschlagslisten den Ministerien und anderen zuständigen Stellen eingereicht. In der übergroßen Mehrzahl handelt es sich dabei um Staatsbeamte und Militärs, nur zum geringen Teil um Nichtbeamte. Die Zahl der preußischen Orden ist nicht unbedeutend. Beispielsweise wird der Rote Adlerorden in 4 Klassen mit besonderen Abzeichen (Schleifen, Eichenlaub, Krone) und nicht weniger als 43 Arten, der Kronenorden in 4 Klassen und 21 Arten, der königliche Hausorden von Hohenzollern in 4 Klassen und 21 Arten verliehen. Der höchste preußische Orden ist der Orden des Schwarzen Adlers, mit dem die gleichzeitige Verleihung des erblichen Adels verbunden ist. Im Publikum besteht noch vielfach die Meinung, daß der Orden seinem Inhaber ein bestimmtes Jahreseinkommen für standesgemäßen Aufwand zusichert; das ist aber nicht der Fall. Mit dem Schwarzen Adlerorden, der nur in einer Klasse besteht, ist keinerlei pekuniärer Vorteil verbunden, noch jemals verbunden gewesen. Den Rittern stehen lediglich Ehrenrechte zu, so z. B. daß die Posten vor ihnen zu präsentieren, die Wachen herauszurufen und zu präsentieren haben; auch stellt die Stiftungsurkunde die Ritter im Range den Generalleutnants gleich. Heute nehmen sie jedoch einen höheren Rang ein. Der Orden wurde 1701 von dem prunkliebenden König Friedrich I. aus Anlaß der Gründung der preußischen Königskrone gestiftet. Die Inschrift des Ordens lautet: Suum cuique (Jedem das Seine). Den Roten Adlerorden mit der Inschrift: Sincere et constanter (aufrichtig und standhaft) stiftete im Jahre 1705 der Erbprinz Georg Wilhelm von Ansbach. Im Jahre 1791 wurde dieser Orden für Preußen an die zweite Rangstelle gesetzt. Der Orden pour le mérite (für das Verdienst) wird in der Militärabteilung in 5 Klassen, für Wissenschaft und Künste (Friedensabteilung) in 1 Klasse verteilt. Der Orden ist im Jahre 1740 aus dem Orden de la générosité (Edelmütigkeit, Uneigennützigkeit, Freigebigkeit) entstanden und 1842 mit der Zivilklasse versehen worden. Dann folgt dem Range nach der Kronenorden, den König Wilhelm I. bei seiner Krönung zu Königsberg am 18. Oktober 1861 stiftete; die Inschrift des Ordens lautet: „Gott mit Uns". An ihn reihen sich der königliche Hausorden von Hohenzollern (1851 gestiftet, 1861 erweitert), der 1896 gestiftete Wilhelmsorden für hervorragende Verdienste um die Wohlfahrt und Veredelung des Volkes, insbesondere auf sozialpolitischem Gebiete, die in 3 Klassen zu verteilende Rote Kreuzmedaille und das Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber, in Gold und das Kreuz). Für Frauen ausschließlich bestimmt ist der Luisenorden, von dem 2 Klassen bestehen, und das im Jahre 1871 gestiftete Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen; Frauen können indes auch die Rote Kreuzmedaille zuerkannt erhalten. Der Luisenorden wurde von Friedrich Wilhelm III. am 3. August 1814 gestiftet und von seinen Nachfolgern am 15. Juli 1850 und am 30. Oktober 1865 für Verdienste preußischer Frauen und Jungfrauen um das Vaterland, besonders in Kriegszeiten, verändert und erweitert. 1865 erhielt der Orden seine zweite Abteilung. Die beiden meist zur Verwendung kommenden Orden sind der Rote Adler- und der Kronenorden. Sie rangieren derart, daß dieselbe Klasse des Adlerordens vor der des Kronenordens ihren Platz hat, also: Adlerorden 1. Kl., Kronenorden 1. Kl., Adlerorden 2. Kl. u. s. w. In Sterbefällen werden die Orden zurückgereicht, der Schwarze Adelerorden und die Orden 1. Klasse an den König persönlich, die übrigen an die kgl. Generalordenskommission in Berlin. Hilfsbedürftigen Witwen und Kindern verstorbener Inhaber des Militärehrenzeichens erster Klasse und des Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens wird bei der Zurückgabe des Ordens von der Generalordenskommission eine Entschädigung von 25 Mk. gewährt. Für die Zurückgabe des Militärehrenzeichens zweiter Klasse und des Allgemeinen Ehrenzeichens wird eine Entschädigung von 9 Mk. gewährt. Eine Verpflichtung zur Rückgabe dieser Ehrenzeichen besteht nicht.

⊙ **Richard Wetz.** „Alles ist dem Wechsel der Zeiten unterworfen." Daß diese Regel des Naturgesetzes auch für alle Zweige der Kunst gilt, beweist die sog. „moderne" Richtung, die Neuartiges schafft. Neben der Malerei ist es besonders die Musik, für die eine neue Aera angebrochen ist. Von dieser Empfindung wurde ich beherrscht, als ich am Montag einem Liederabend Ludwig Wüllners beiwohnte. Ludwig Wüllner — Eugen Gura. Wie kam es, daß ich diese beiden Namen im Geiste gerade an diesem Abend so oft in Verbindung brachte? Vor zehn Jahren war es, damals hörte ich zum ersten Mal in einem Konzert Eugen Gura. Er sang Loewe-Balladen, Schubert, dazwischen ein Lied von Hugo Wolf. Tosender Beifall bei Schubert und Loewe — verständnisloses Kopfschütteln bei Wolf. Ist das Musik? Noch sehe ich vor mir das grimmige Gesicht Ehrlichs, des bekannten Musikgelehrten, der seinem Kollegen Tappert sein vernichtendes Urteil zuruft: „Unsinn!" Alter Meister, ständest Du aus dem Grabe auf, Du würdest Wunderdinge erleben. In Eugen Gura verkörperte sich jene Zeit, da man in der Musik als Hauptbedingung Melodien verlangte, von dem Sänger ein wohlgebildetes edles Organ, künstlerisches Empfinden, kurzum Gesangsästhetik. Wie herrlich hat Gura es verstanden, diesen Forderungen zu genügen. Wie meisterhaft versteht Wüllner Lieder moderner Komponisten zum Vortrag zu bringen. Als er begann, hörte ich nur eine gepreßte beinahe stimmlose Tongebung. Sind das Schubertlieder, so frug ich mich mit Staunen? Im Verlauf des Abends kam es mir dann zum Bewußtsein, daß der Künstler eben allen Liedern, die er zum Vortrag bringt, eigne individuelle Prägung gibt. Ueber eine solche Auffassung läßt sich bezüglich der alten Meister streiten. Doch das ist nicht der Zweck dieser Zeilen, sondern von einem Komponisten soll hier die Rede sein, der in der Musikwelt durch seine Leistungen trotz seiner Jugend bereits hervorragende Beachtung gefunden hat. Es erhellt dies die Tatsache, daß Wüllner Lieder von Richard Wetz, von dem hier die Rede sein soll, in sein Programm aufgenommen hat. Wetz ist ein geborener Gleiwitzer und deshalb halten wir es für unsere Pflicht, auch in unserer Zeitung seiner Erwähnung zu tun. Gehört doch Wetz zu denjenigen Persönlichkeiten, die wohl geeignet sind, mit Rücksicht auf ihre Genialität trotz dornenvoller Laufbahn eine gewisse Höhe in der Kunst zu erreichen. Ich hörte sieben Lieder von ihm, die Wüllner hinsichtlich der Gestaltung geradezu vollendet wiedergab. Wetz hat gut daran getan, seine Lieder durch Wüllner singen zu lassen. Was der junge Komponist schreibt, ist Musik in modernster Harmonisierung, das gilt besonders von seinen Liederkompositionen. Das Wollen mit dem Können steht in vollendetstem Einklange. Scharf ausgeprägte Charakteristik ist das Signum seiner Werke, Wolfsche Musik war sein Vorbild. Daß bei einem derart hervorragenden Kompositionstalent Originalität bezüglich der harmonischen Verbindungen und Ideen nicht fehlen, ist selbstverständlich. Ungewohnt und fremdartig klingen einzelne Intervalle und Uebergänge. Hier setzt die Eigenart des modernen Komponisten ein, und hier schließe ich auch meine Ausführungen mit Rücksicht auf die Wahrung der reinsten Objektivität des Kritikers. Man kann wohl die Leistungen des Einzelnen in kritischen Referaten beurteilen, doch ich halte es für verfehlt, mich über den Anhänger einer bestimmten Kunstrichtung zu äußern, sobald gewisse markante Momente in seinen Werken auf die Richtung hindeuten. Hier kommt das persönliche Empfinden gleichviel welcher Art für die gesamte neue Epoche in Betracht und dann verbietet sich eine Kritik von selbst. Soviel steht fest, daß Richard Wetz einer großen Zukunft entgegengeht. Er ist der Sohn eines angesehenen Gleiwitzer Bürgers und hat in unserer Stadt die erziehliche Basis für seine spätere Künstlerlaufbahn empfangen. Mit Rücksicht darauf wird auch fernerhin seine künstlerische Entwicklung mit Interesse verfolgt werden und wir werden uns mit ihm seiner Erfolge freuen. Da—n.

X **Das 7. deutsche Sängerfest, das im Jahre 1907 in Breslau** veranstaltet werden soll, wird die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung beschäftigen. Der Breslauer Magistrat hat bei der dortigen Stadtverordnetenversammlung den Antrag gestellt, für die Kosten des 7. deutschen Sängerfestes eine Gewähr der Stadt Breslau bis zur Höhe von 50000 Mark zu übernehmen, mit der Maßgabe, daß die Stadtgemeinde mit diesem Betrage vor den sonstigen Zeichnern von Gewährsscheinen haften soll, falls die Einnahmen des Festes die Kosten nicht decken. Die größte Ausgabe erfordern der Bau der Sängerhalle und die übrigen baulichen Ausführungen mit insgesamt 315 000 Mark. Die Halle ist jedoch in diesem Umfange erwünscht, um erstens mindestens 9500 Sängern die Mitwirkung zu ermöglichen, dann aber auch, um der Stadt Breslau und den vielen Tausenden auswärtiger Festgäste einen in Breslau niemals wiederkehrenden Kunstgenuß in umfangreichstem Maße zu gewähren. In der Begründung der Vorlage weist der Breslauer Magistrat darauf hin, daß er, des Einverständnisses der Stadtverordnetenversammlung gewiß, bereits im Jahre 1902, als in Graz über den Ort des nächsten Sängerfestes beschlossen werden sollte, tatkräftige Unterstützung aus städtischen Mitteln in Aussicht gestellt habe. Vier deutsche Großstädte stritten damals um die Ehre, das nächste Fest in ihren Mauern abgehalten zu sehen. Nach hartem Kampfe hat die deutsche Sängerwelt schließlich Breslau als Ort des nächsten Bundesfestes gewählt, obwohl sich besonders Frankfurt a. M. mit seiner herrlichen Lage und seinem Reichtum des Sieges über alle Mitbewerber schon sicher geglaubt hatte.

+ **Lichtbildervortrag.** Einen äußerst interessanten und allgemein verständlichen Vortrag, der durch 70 glänzend kolorierte Lichtbilder erläutert wird, veranstaltet der Marine-Verein am Sonnabend, den 21. abends 8 Uhr im Theater- und Konzerthause. Die Bilder sind sämtlich Naturaufnahmen und stellen die „Reise der II. Deutschen Kreuzerdivision unter dem Prinzen Heinrich von Preußen nach Kiautschou" dar. Ferner gelangt der vor zwei Jahren in Zabrze aufgeführte und mit so großem und vielem Beifall aufgenommene „Marine-Waffentanz", ein Kostümreigen, getanzt von 8 Damen und 8 Herren im Matrosenkostüm, zur Aufführung. Der Lichtbildervortrag hat an anderen Orten stets vorzügliche Aufnahme beim Publikum gefunden, da er außer dem lehrreichen und interessanten Inhalt für unsere Nation geschichtlichen Wert besitzt. Das Konzert in den Zwischenpausen wird von der Ulanen-Kapelle (Musikdirigent Karlipp) ausgeführt. Das Programm für die Festaufführung weist noch zwei kleine Theaterstücke, ein lebendes Bild u. A. mit auf, sodaß jedem Teilnehmer ein vergnügter, lehrreicher und interessanter Abend versprochen werden kann.

× **Vereinsnachrichten.** Der Marine-Verein Gleiwitz hielt am letzten Sonntag im Vereinslokal Kaiserhof seinen General-Appell ab. Zunächst gedachte der 1. Vorsitzende des Ablebens des Kameraden Schwertka, dessen Andenken die Kameraden in der üblichen Weise ehrten. Aus dem Jahresbericht des 2. Vorsitzenden, Ingenieur Foth, geht hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre um 14 Kameraden gewachsen, und zwei durch den Tod verloren hat, so daß jetzt ein Bestand von 70 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen hervor: Marine-Oberingenieur a. D. Ritter als 1., Ingenieur Foth als 2. Vorsitzender, Revisor Schwertka 1., Ratsassistent Munske als 2. Schriftführer, Kgl. Lokomotivführer Herrmann 1., Szymanowski 2. Kassierer, Eisenbahnsekretär Haupt und Bäckermeister Onderka als 1. bezw. 2. Hauptmann hervor. Zu Vertrauensmännern wurden die Kameraden Walther, Ballin, Sicha, Neugebauer, Grabsch und Foltin gewählt. Ferner wurde beschlossen, in diesem Jahre das Fahnenweihfest zu begehen.

⊙ **Der Kriegerverein Ostroppa** hielt am Sonntag nachmittag seinen gut besuchten Generalappell im Vereinslokale ab, der vom Vorsitzenden, Hauptmann Kern-Gleiwitz mit einem Hurra auf den Kaiser eröffnet wurde. Der Jahresbericht ist sehr erfreulich, ebenso der Kassenbericht; der junge Verein hat trotz großer Ausgaben bereits ein Vermögen von 161,21 Mk. und dankt letzteres vor allem seinem verehrten Kameraden E., der seinen Namen aber nicht besonders genannt zu wissen wünscht. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und zwar: Kamerad Kern als 1. Vorsitzender, Kasäck als 2. Vorsitzender, Bittner als Schriftführer, Gillner als Rendant, Jonda als Kassierer, Rudzki, Ruda, Jos. Gorka als Beisitzer. Als Fahnenträger bleibt Kamerad Czepainski, dessen Stellvertreter ist Kam. Martin Wieczorek, Fahnenjunker sind die Kameraden Golombek und Nandzik. Außerdem wurde als Hilfskassierer bei Festlichkeiten 2c. Kam. Paul Kacamarczyk gewählt. Alle Genannten wurden einstimmig gewählt; ebenso wurde einstimmig beschlossen, am Tage der Feier des Geburtstages des Kaisers sich gemeinsam am Festgottesdienst zu beteiligen und ein Hochamt zelebrieren zu lassen. Nachdem noch die Delegierten zum Kreiskriegerverbandstage gewählt und einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, wurde der Generalappell gegen 6 Uhr abends mit einem nochmaligen Hoch auf Se. Majestät geschlossen, worauf die Kameraden noch einige Zeit bei einem Glase Bier zusammenblieben.

r. **Bahnsteigsperre.** Man schreibt uns: Vielen Lesern des oberschlesischen Wanderers dürfte aus eigener Erfahrung bekannt sein, daß der im Bahnhofsgebäude gelegene Hauptdurchgang nach dem Bahnsteige äußerst „windig" ist und infolge der dort herrschenden unerträglichen Zugluft vom reisenden Publikum nur ungern benutzt wird. In diesem zugigen Durchgange waltet nun ein Bahnsteigschaffnerposten in zwölfstündigem Dienste seines schweren Amtes, um das er wahrlich nicht zu beneiden ist. Daß infolge des unerträglichen Luftzuges die Gesundheit der dort dienstuenden Bahnsteigschaffner aufs Spiel gesetzt wird, unterliegt gar keinem Zweifel. Im Interesse der guten Sache wäre es erwünscht, wenn von maßgebender Stelle dieser Anregung, die Bahnsteigschaffner an der erwähnten Sperre durch Anbringung einer zweckmäßigen Schutzvorrichtung gegen den gesundheitsschädlichen Luftzug zu schützen, näher getreten und mit der Herstellung einer solchen ungesäumt begonnen würde, denn es ist eine allzu harte Probe, die jene Beamten unter Aufopferung ihrer Gesundheit zu bestehen haben.

Wetter-Telegramm.

Hamburg, 18. Januar. Ein Maximum mit 778 mm befindet sich über Finland, Minima unter 750 mm nördlich von Schottland, unter 755 mm über Süddeutschland. In Deutschland wehen schwache, meist südöstliche Winde, das Wetter ist kalt, im Westen trübe, im Osten heiter, im Südwesten fiel Schnee. Ruhiges, vielfach heiteres Frostwetter ist wahrscheinlich.

Der polnische Geheimbundprozeß.

Ueber den schließlichen Verlauf des gestrigen zweiten Verhandlungstages ist noch folgendes mitzuteilen:

Rechtsanwalt Dr. Seyda erörtert zunächst, daß der Prozeß nicht die Erwartungen erfüllt hätte, die der Staatsanwalt gehegt hätte. Dieser hätte zunächst persönlich dem Regierungspräsidenten in einem Bericht von hochverräterischen Tendenzen gesprochen. Das ganze Verbrechen sei nur die Lektüre der polnischen Geschichte und die Erlernung der polnischen Sprache gewesen. Es sei nicht zu verwundern, daß sie darnach trachteten, nach der mangelhaften Schulbildung die Muttersprache zu beherrschen. Das sei einfach ihre ästhetische Pflicht gewesen. Die Motive der Angeklagten seien selbstlose gewesen. Im übrigen könnten die Deutschen nach allen politischen Vorgängen auf Dankbarkeit der Polen nicht rechnen. Die Hand, die sie schlage, könnten sie nicht küssen.

Rechtsanwalt Dedkowski-Königshütte meint, daß die Verhandlung nachgewiesen hätte, daß die Polen nicht so gefährlich seien, wie sie in der deutschen Presse hingestellt würden. Er wolle nur hoffen, daß den Polen nun auch das ihnen gebührende Maß von Freiheit zuteil würde.

Rechtsanwalt Wnukowski-Königshütte versuchte den Nachweis zu erbringen, daß eine Verbindung nicht bestanden hat. Mittags 12 Uhr zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen § 128 gegen 1 Angeklagten (Eisendreher Ignaz Schikora) auf 1 Monat, gegen 2 Angeklagte auf 2 Wochen Gefängnis, gegen 3 Angeklagte auf 1 Woche Gefängnis, gegen 4 Angeklagte auf 5 Tage Gefängnis, gegen 4 auf 3 Tage, gegen 1 auf 1 Tag Gefängnis. 7 Angeklagte wurden freigesprochen.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24 18. Januar 1905 Fernspr. 92

8. **Verhaltungsmaßregeln bei der Genickstarre.** Der epidemische Kopfgenickkrampf, auch Genickstarre genannt, der in den letzten Monaten in verschiedenen Orten Oberschlesiens seine Opfer gefordert hat, ist eine lebensgefährliche, ansteckende Krankheit, die mit Vorliebe jüngere Personen befällt und nicht selten Schädigungen der Sinnesorgane, namentlich Taubheit zurückläßt. Die Ansteckung erfolgt direkt durch die Kranken und deren Absonderungen oder durch Vermittelung anderer Personen oder Gegenstände. Jede Erkrankung, auch wenn sie nur den Verdacht des epidemischen Kopfgenickkrampfes zu erwecken geeignet ist, ist sofort der Ortspolizeibehörde zu melden. Als Schutzmaßregeln gegen die Verbreitung der Krankheit kommen u. a, folgende in Betracht: 1. Der Kranke ist möglichst bald und vollständig von den Gesunden in einem eigenen, der Luft und dem Lichte leicht zugänglichen Zimmer abzusondern, nachdem alle überflüssigen Gegenstände, wie Teppiche, Decken, Polster u. s. w. daraus entfernt worden sind. Wo eine ausreichende Absonderung in der Wohnung des Kranken nicht zu erreichen ist, muß auf die Unterbringung in einer Krankenanstalt Bedacht genommen werden. 2. Das Krankenbett soll, wenn irgend möglich an allen Seiten zugänglich sein. 3. Die Aufbewahrung irgend welcher zum Verkauf oder zum Gebrauch für Andere bestimmter Nahrungs- oder Genußmittel und Gebrauchsgegenstände im Krankenzimmer ist unzulässig. 4. Der Fußboden des Krankenzimmers ist täglich mit Schmierseifenlösung, beschmutzte Stellen sind vorher mit einer 3 pCt. Lysollösung, zu reinigen. 5. Eß- und Trinkgeräte des Kranken sind streng abzusondern und nach dem Gebrauche in heißer 2prozentigen Sodalösung zu reinigen. 6. Die von dem Kranken kurz vor der Erkrankung getragenen Kleidungsstücke werden mit Ausnahme der Leder-, Pelz- und Gummisachen in einem mit 3prozentiger Karbollösung getränkten doppelten Leinenstück verpackt und der nächsten Desinfektionsanstalt zur Reinigung übergeben. 7. Der Körper des Kranken, namentlich Gesicht, Hände und beschmutzte Körperteile, müssen täglich mehrmals sorgfältig gereinigt werden. Die benutzten Tücher oder Lappen sind 24 Stunden in Schmierseifenlösung zu legen oder zu verbrennen. 8. Bett- und Lagerstroh, Verbandstücke und ähnliche wertlose Gegenstände sind nach dem Gebrauch zu verbrennen. 9. Das Pflegepersonal soll ein waschbares Ueberkleid oder eine große, die ganze vordere Körperfläche bedeckende Schürze tragen. Es darf im Krankenzimmer nichts genießen und muß sich nach jeder Berührung des Kranken die Hände reinigen, und darauf in Lysollösung gründlich waschen oder mit Seifenspiritus abreiben. Vor dem Verlassen des Krankenzimmers hat es das Ueberkleid oder die Schürze abzulegen und sich wie vorher zu reinigen. 10. Leichen von den an Genickstarre Verstorbenen sind sofort ohne vorheriges Waschen in ein mit 5prozentiger Karbollösung getränktes Leinentuch zu hüllen und möglichst bald aus dem Sterbehause zu entfernen. Nach der Entfernung der Leiche muß das Krankenzimmer nebst Inhalt durch einen amtlichen Desinfektor vorschriftsmäßig gereinigt werden. 11. Droschken oder andere öffentliche Fuhrwerke dürfen zum Transport der Kranken nicht benutzt werden. 12. Bei Ausgang zur Genesung sind alle diese Schutzmaßregeln noch einige Tage nach vollständiger Genesung des Kranken fortzusetzen.

a. **Erhebungen über den Schulbesuch** solcher schulpflichtigen Kinder, die zwecks Beschäftigung mit landwirtschaftlichen Arbeiten in auswärtigen Gemeinden vermietet sind, stellt z. B. die Schulbehörde an. Die Schulleiter haben zugleich über die Behandlung der Schulversäumnisse dieser Schüler zu berichten. Es soll angegeben werden, ob die Versäumnislisten dem Amtsvorsteher des Schulorts oder dem des Wohnorts der Eltern zugestellt werden, ferner ob die Strafgelder in die Schulkasse der Schule, die diese Kinder besuchen, oder in die Schule des Wohnorts der Eltern fließen, endlich in welcher Weise die Ueberweisung der Strafgelder erfolgt.

[] **Schulpersonalien.** Endgiltig angestellt wurden Lehrer Heller in Piassetzna, Lehrerin Wecker in Antonienhütte; berufen und ernannt Lehrer Marynik in Bogutschütz; bestätigt die Berufungsurkunde des Lehrers Michatsch in Blechhammer. Die Verwaltung einer Lehrerstelle wurde übertragen den Lehrern Misterek aus Zaborze in Buslowitz, Ruscher aus Großwilkowitz in Halbendorf, Wenzel aus Radzionkau in Giersdorf, Ochmann aus Gurek in Ellguth-Zabrze, Bernard aus Schreibersdorf im Schulverband Bielschowitz-Paulsdorf-Kunzendorf, Boczek aus Pilgramsdorf in Neuboitschow, Przewloka aus Adamowitz in Chropaczow, Beier aus Tannendorf in Groß-Dombrowka, Sobel aus Klein-Schierakowitz in Birkenhain, Scheuermann aus Turowa in Chropaczow; den Lehrerinnen Reichel aus Oppeln in Kochlowitz, May in Kochlowitz, Himme in Ober-Lagiewnik.

a. **Beschädigung der Reichs-Telegraphen- und Fernsprechanlagen durch Kinder.** Die Königl. Regierung in Oppeln erließ an die Kreisschulinspektoren folgende Verfügung: Um die Fälle mutwilliger Beschädigungen der Reichs-Telegraphen- und Fernsprechanlagen zu vermeiden, hat die Kaiserliche Postverwaltung rote Warnungstafeln herstellen lassen, die auf die strafrechtlichen Folgen der Beschädigungen hinweisen. Die Postverwaltung beabsichtigt, solche Warnungstafeln in Fällen, wo ein Bedürfnis dazu sich herausstellt, in den Fluren der Schulhäuser anzubringen. Die Regierung hat sich mit der Maßnahme einverstanden erklärt und ersucht die Kreisschulinspektoren, die Schulleiter mit Nachricht zu versehen und ihnen die Verfügung vom 26. August 1879, betreffend Warnung vor Beschädigung von Telegraphen, in Erinnerung zu bringen.

[] **Im oberschlesischen Bezirksverein Deutscher Ingenieure** zu Kattowitz hält am Freitag, den 20. Ingenieur Dieterich, Vorsteher des literarischen Bureaus des Welthauses Adolf Bleichert und Co. in Leipzig-Gohlis, einen Vortrag, der in umfassendster Weise die neuesten Konstruktionen auf dem Gebiete des Transportwesens zur Darstellung bringt und den Einfluß beleuchtet, den diese Einrichtungen auf die Preisgestaltung der Erzeugnisse ausüben. Eine Anzahl wirkungsvoller Lichtbilder von der in diesem Sommer in Betrieb gesetzten höchsten Bahnanlage der Erde, einer Drahtseilbahn zum Aufschließen der Famatina-Kupferminen in Argentinien, wird eine Anlage vorführen, die um deswillen so bemerkenswert ist, als sie ein großes Staatseisenbahnnetz, das argentinische, durch eine 35 Kilometer lange Seilbahn mit den in einer Höhe von annähernd 5000 Metern gelegenen Bergwerken in Verbindung bringt.

K. Kommunales aus Königshütte. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung, die von 36 Mitgliedern besucht war, wurden die wiedergewählten Stadtverordneten Hüttendirektor Sugg und Ingenieur Trzaskalik in ihr Amt eingeführt. Nach einer Mitteilung des Magistrats hat der Pächter des Schlachthofsrestaurants den gegen den Magistrat gerichteten Prozeß verloren. Der Vaterländische Frauenverein hat sich auch in diesem Jahre wegen eines Zuschusses zu den Kosten der Volksküche an die Stadtverordnetenversammlung gewandt; die Versammlung bewilligte 1000 Mark. In der Volksküche werden gegenwärtig 700 Kinder gespeist. Als Vorsteher für den 38. Stadtbezirk wurde Hausbesitzer Wilhelm Thiel und als Vorsteher für den 7. Stadtbezirk Lehrer Robert Rabe bestimmt. Infolge Ablaufs der Amtsdauer oder Abgangs durch Tod war die Wahl von 5 unbesoldeten Stadträten vorzunehmen. Gasinspektor Streubig, Baumeister Schuz und Berginspektor Mann wurden wiedergewählt; an Stelle des erkrankten Sanitätsrats Dr. Glowalla wurde Dr. Patrzek und für den verstorbenen Sägemühlenbesitzer Sternberg, Dampfmühlenbesitzer Stern gewählt. Die Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Bezirke der Stadt Königshütte hat einige Aenderung erfahren; u. a. ist die Steuerfreiheit des Fiskus gestrichen worden. Außerdem sieht die Ordnung die Erhebung einer Umsatzsteuer bei Verkäufen von Grundstücken im Zwangsversteigerungsverfahren vor. Nach längerer Debatte wurde die Annahme der Ordnung in der von Justizrat Berger vorgetragenen Weise beschlossen. Die Leichenhalle im städtischen Krankenhause ist privaterseits bereits einmal in Anspruch genommen worden, weil in jener Familie Mangel an Raum war. Dieser Fall hat den Magistrat veranlaßt, die Leichenhalle an Private gegen eine Gebühr von 12 Mk. für den jedesmaligen Gebrauch zur Benutzung herzugeben. Mit Zustimmung der Königshütter Fleischerinnung hat der Magistrat einen neuen Gebührentarif für den städtischen Schlachthof ausgearbeitet, in dem die Sätze notgedrungenerweise etwas höher sind, aber sich an die Sätze der Nachbarstädte anlehnen. Im Anschluß an diese Gebührenordnung war ein neuer Tarif für das Kühlhaus im städt. Schlachthof notwendig. Hier hat § 9 insofern eine Abänderung erfahren, als in Zukunft die Fleischer daselbst von auswärts untersuchtes Fleisch in die Kühlhalle bringen für Benutzung der Halle tarifmäßig bezahlen müssen. Die im nördlichen Stadtteil gelegene Verbindungsstraße hat bereits eine größere Anzahl Neubauten, so von der Lauragrube errichtete Schlafhäuser und andere Häuser aufzuweisen, weshalb sich die Erweiterung des Lichtleitungsnetzes notwendig macht. Die Kosten von 730 Mk. wurden bewilligt. Der Magistrat schlug für Entnahme von einem Dutzend Billets für Bäder im städtischen Krankenhause folgende Sätze vor: Für medizinische Bäder 15 Mk., für Bäder erster Klasse 10,20 Mark, zweiter Klasse 5,40 Mk. Das bedeutet eine merkliche Preisermäßigung; die Versammlung stimmt dem Magistratsantrage zu, nahm aber gleichzeitig von der vom Dr. Schottländer gegebenen Anregung, daß die Einzelbäder ohne Rücksicht auf die Dutzendbillets auf die Hälfte des bisherigen Preises herabzusetzen sind, Notiz. Wieweit eine Ermäßigung hierin eintreten kann, soll in der nächsten Sitzung beschlossen werden. Für die Kühlanlagen des Schlachthofes ist die Aufstellung eines Holzfiltrierapparates erforderlich. Die Kosten in Höhe von 1000 Mk. wurden bewilligt. Ingenieur Proske-Beuthen hatte wegen Pflasterungsarbeiten und Herstellung eines Bürgersteiges in der Beuthener Straße gegen die Stadtgemeinde einen Prozeß angestrengt. Das Objekt beträgt 6609,56 Mark. Während er in der ersten Instanz mit der Klage abgewiesen wurde, kam es in der zweiten Instanz zum Vergleich, wonach Pr. 5000 Mk., also 1609 Mk. weniger als die Forderung beträgt, erhalten soll und die Stadtgemeinde sämtliche Gerichtskosten übernimmt. Die Versammlung war mit dem Vergleichsvorschlage einverstanden. Die Stadt klagte gegen die Oberschlesische Dampfstraßenbahn; der Prozeß, der bereits alle Instanzenwege passiert hat, ist jetzt zu Ungunsten der Stadt ausgefallen. Der Magistrat hält es aber für angezeigt, den Weg der Revision zu beschreiten, wozu die Versammlung ihre Zustimmung gab. — In geheimer Sitzung wurde die Anstellung des Vollziehungsbeamten Dziaczke und des Schlachthofdirektors Wiersba auf Lebenszeit, des Tierarztes Osterburg als 2. Schlachthoftierarzt auf Kündigung, des Hütteningenieurs Zirpins als Markthalleninspektor und des Militäranwärters Winiewski als Polizeiassistent auf 6 Monate Probe beschlossen. Ferner wurden einmalige Unterstützungen an 3 Baugewerkschüler bewilligt.

[] **Zur Arbeiterbewegung in Oberschlesien.** Der Vorstand des „Verbandes der christlichen oberschlesischen Arbeiter zu gegenseitiger Hilfe" in Beuthen richtet an die oberschlesischen Arbeiter einen Aufruf, der davon ausgeht, daß die genannte Organisation alles tue, was man zur materiellen und moralischen Hebung der Lage der oberschlesischen Arbeiter beitragen könne. Es wird in dieser Hinsicht auf die Kasse gegen Arbeitslosigkeit und die beabsichtigten Fachabteilungen für die einzelnen Beschäftigungsarten verwiesen. Es sollen zunächst eingerichtet werden: 1) eine Abteilung für die an den Kohlengruben beschäftigten Bergarbeiter; 2) eine Abteilung für die beim Erzbergbau Beschäftigten; 3) eine Abteilung für die bei der Eisenindustrie und 4) eine solche für die bei der Zinkindustrie beschäftigten Hüttenarbeiter. Aus diesen Fachabteilungen sollen sich mit der Zeit und nach Maßgabe des gemeinsamen Bekanntwerden gemeinsame Fachkurse entwickeln. Der Vorstand wendet sich daher an die aufgeklärten Arbeiter aller Berufe, die sozusagen einen Stab von Vertrauensmännern der Organisation bilden wollen und bittet sie, ihm tunlichst bald ihre Adressen bekannt zu geben. Der Schluß lautet: „Brüder Arbeiter! Wir wenden Eure Aufmerksamkeit darauf hin, daß sich im Westen dunkle Wolken zusammenziehen, aus denen sich ein schweres Unwetter entwickeln kann. Niemand weiß, was dann wird. Eure Pflicht aber ist es, dafür zu sorgen, daß das Unwetter Euch in der Zukunft nicht unvorbereitet trifft. Denket schließlich auch daran, daß die Zukunft der neugegründeten Kasse gegen Arbeitslosigkeit davon abhängen wird, ob Ihr Eure Kräfte vereinigt und uns in unserer Arbeit für die Allgemeinheit unterstützt."

[] **Neues Stadttheater Beuthen O.-S.** Donnerstag: „Die Räuber." Freitag: „Traumulus." Montag: „Carmen."

[] **Der Gartenbauverein des oberschlesischen Industriebezirks** hält nächsten Sonntag im Schützenhause zu Beuthen eine Versammlung ab.

[] **Die neugegründete Pfefferküchler-Zwangsinnung (Sitz Beuthen)** wählte vorgestern die Herren Paul Görlich-Beuthen (Obermeister), Richard Schnapka-Gleiwitz (Stellvertreter), Johann Krause-Beuthen (Schriftführer), Franz Sigmund-Beuthen (Kassierer) und Eduard Restel-Kattowitz (Beisitzer) in ihren Vorstand. Als Beauftragter für die Innung wurde Herr Willner-Königshütte gewählt. In den Prüfungsausschuß wurde Pfefferküchlermeister Hergesell und als dessen Stellvertreter Görlich entsandt.

[] **Die freiwillige Sattler- und Wagenbauerinnung zu Beuthen** wählte gestern einen Ausschuß zur Vereinheitlichung der Preisbildung und beschloß die Stiftung einer Fahne, für die bereits ein Fonds vorhanden ist.

br. **Der Schneidergesellen-Ausschuß** zu Beuthen hat Paul Gorzok zum Altgesellen, Nowote zum Schriftführer und Kaske zum Kassenführer gewählt.

br. **Die M[illegible] und Lackierer-Zwangsinnung** wird die erste Gesellenprüfu[illegible] [illegible]ril, und die zweite Prüfung am 19. Okt. im Feuerlö[illegible] [illegible] Anmeldungen zur Gesellenprüfung werden bis zu[illegible] 1. Oktober entgegengenommen. Am 16. März wi[illegible]g von Lehrlingsarbeiten, verbunden mit der statu[illegible]sprüfung, veranstaltet.

[] **Stem**[illegible] **Beuthener Gabelsbergersche Stenographenverein**[illegible]oger Generalversammlung, u. a. zur **Neuwahl des Vorstandes. Am Donnerstag beginnt ein neuer Anfängerkursus im Feuerlöschdepot 1. Stock. Die Teilnahme kostet mit den Lehrmitteln 6 Mark.**

[] **Auf Eintrachthütte** sind bis jetzt von der Baumannschen Sicherheitsvorrichtung für Fördermaschinen 140 Exemplare ausgeführt worden. Gegenwärtig werden für Frankreich und Belgien einige solcher Apparate fertiggestellt.

[] **Das Kriegsgericht der 12. Division** verhandelte in letzter Sitzung gegen den Kanonier Josef Snorzny vom Feldartillerie-Regiment Nr. 21, der bereits zweimal wegen unerlaubter Entfernung bestraft ist — beide Male verbarg er sich in einer Scheuer zu Mährengasse, tötete dort Hühner und verzehrte Teile davon roh — abermals wegen Fahnenflucht und schweren Diebstahls. Der Angeklagte, nach der Neisser Ztg., ein Kohlenschlepper aus Bobrek OS., geistig anscheinend nicht ganz normal, hatte sich nach eigenen Angaben am 2. Dezember entfernt, war bis zu einem Strohschober gekommen und dort über Nacht geblieben. Seitengewehr und Lederzeug ließ er dort stehen und wanderte weiter bis an eine Scheune, wo er wieder übernachtete. Hier entdeckte er ein Loch, das nach dem Boden führte. Er kroch hindurch und entwendete vom Boden einen Ueberzieher, mit dem er sich bekleidete. Beim Weiterwandern traf er auf einen Trupp Zigeuner und verkaufte diesen Rock und Mütze für 1 Mk. Am 11. Dezember meldete er sich, da ihm die Kälte lästig wurde, beim Gemeindevorsteher in Ringwitz und wurde von dort aus nach seinem Truppenteil gebracht. Snorzny, der im Zivilleben wegen schweren Diebstahls, Beleidigung und Bedrohung schon erheblich bestraft ist, wurde wegen unerlaubter Entfernung, einfachen Diebstahls und Preisgabe von Dienstgegenständen zu 1 Jahr Gefängnis und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

[] **Beuthener Schöffengericht.** Der Grubenarbeiter Josef Jencamik aus Miechowitz überfiel auf dem Wege nach Stolarzowitz die Arbeiter Kulissa und Kaspruch und bedrohte beide mit einem Revolver. J. bekam dafür 1 Jahr Gefängnis. — Einen netten Schwiegersohn, den Kaufmann Appolinarius Jankowsky, besitzt die Frau Kempa aus Königshütte, der bereits wegen Betrugs und Diebstahls erhebliche Strafen erlitt. Er ist angeklagt, im Mai v. J. einen Wechsel in Höhe von 150 Mk. mit dem Giro seiner Schwiegermutter ausgestellt zu haben. Die Verhandlung ergab jedoch, daß der Angeklagte seine Frau zur Ausfertigung des Wechsels bestimmt hatte. Jankowsky erhält 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust und die Ehefrau Anna geb. Kempa, die die Unterschrift ihrer Mutter fälschte, 14 Tage Gefängnis.

[] **Auf der Hohenzollerngrube** erlitt dieser Tage der Oberhäuer Kuczera aus Schomberg durch herabstürzenden Kohlenmassen schwere Verletzungen am Kopfe und an anderen Körperstellen.

br. **Ein frecher Diebstahl** wurde vorgestern im Hause des Destillateurs Prziklina (Krakauerstraße) verübt. Als sämtliche jungen Leute in den Geschäftsräumen beschäftigt waren, drangen Diebe ein und stahlen dem Destillateur aus teils verschlossenen, teils unverschlossenen Schränken und Schüben zwei Taschenuhren, dem Herrn Fingas einen Ueberzieher und ein Paar Hosen und dem Lehrling Karmainsky einen neuen Anzug, den er von seinem Lehrherrn als Weihnachtsgeschenk erhalten hatte. In einem Altwarengeschäft in der Krakauerstraße fand die Kriminalpolizei die gestohlenen Kleidungsstücke vor. Der Dieb wurde verhaftet.

[] **Auf dem Wege nach der Schicht** wurde heute der 26jährige Grubenarb. Kubitza aus Deutsch-Piekar vom Tode ereilt. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

[] **Als gefunden** sind im Zimmer Nr. 5 des Rathauses polizeilich angemeldet worden: Ein Bettlaken, 1 Frauenhemd, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 goldene Damenuhr, 3 zugelaufene Hunde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Jan. Dem Reichstage ging eine vom Großen Generalstabe ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Aufstandes in Südwestafrika zu. Sie betont u. a. die Schwierigkeiten für die Kriegsoperationen infolge der mangelhaften Landungsverhältnisse in Swakopmund und der geringen Leistungsfähigkeit der Bahn Swakopmund—Windhuk. Die vollste Anerkennung wird den Leistungen der Truppen, Offizieren wie Mannschaften, gezollt. Den Heldentod fanden bisher 39 Offiziere und 286 Mann. Dem Typhus erlagen 15 Offiziere und 247 Mann. In letzter Zeit sind die Typhusfälle zurückgegangen. Im Schutzgebiet befinden sich jetzt rund 10 450 Mann, darunter 700 Verwundete und Kranke und von diesen wiederum 374 Typhuskranke. 2730 Mann sind noch auf der Ausreise oder gehen in nächster Zeit ab. Nach dem Eintreffen der letzten Transporte wird der Rest der Marineexpeditionkorps mit rund 350 Mann zurückgezogen.

Berlin, 18. Januar. Dem Reichstage ist ein Bericht über die Zentralstelle für Auswanderung für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis dahin 1904 zugegangen.

Essen, 18. Jan. Bei Alt- und Neu-Essen und in Carat kam es bisher zu den größten Ruhestörungen. Gestern wurden auf Sammellisten der Streikenden allein in Essen 30 000 Mark gezeichnet.

Dortmund, 18. Jan. Der Oberberghauptmann ließ sich gestern vier Stunden lang durch die Führer der Bergarbeiter die Wünsche der Bergleute vortragen. Morgen will das Oberbergamt mit dem bergbaulichen Verein in Vermittelungsverhandlungen treten und in einer gemeinsamen Sitzung eine Einigung versuchen.

Gelsenkirchen, 18. Jan. Eine von 5000 Bergleuten besuchte Versammlung beschloß, sich dem Streik anzuschließen. Dadurch kommen die Gelsenkirchener Zechen, die bisher in der Mehrzahl förderten, zum Stillstand.

München-Gladbach, 18. Jan. Mehrere hiesige Spinnereien erklärten, für prompte Garnlieferung, da Kohlenmangel herrscht, nicht garantieren zu können.

Mainz, 17. Januar. Der Automobilfabrikant Fritz Opel ist mit seinem Automobil am Nachmittag auf der Straße zwischen Bischofsheim und Gustavsburg gegen eine Telegraphenstange gefahren. Die Insassen flogen hinaus; der Chauffeur erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde nach Mainz ins Spital gebracht, wo er sofort einer Operation unterzogen werden mußte. Opel selbst ist geringfügig verletzt.

Prag, 18. Januar. Unterrichtsminister Hartel hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Budapest, 18. Januar. In Torda und mehreren anderen Orten kam es zu Zusammenstößen zwischen liberalen und oppositionellen Wählern. In die Wohnung eines liberalen Wählers wurde hineingeschossen, worauf der Wähler mehrere Schüsse zurückgab. Ein Landwirt kam bei den Unruhen ums Leben.

Bergen, 18. Jan. „Bergens Tidende" meldet aus Nordfjorden, daß die große Flutwelle (außer den bisher gemeldeten Verheerungen) noch 3 Höfe in Nesdalen mit sich fortriß, wobei etwa 60 Menschen verletzt wurden und zahlreiches Vieh ertrank oder verletzt wurde.

Paris, 18. Jan. Dem Vernehmen nach hält der Vertreter Rußlands in der Hull-Kommission ganz energisch die Behauptung aufrecht, daß zwei japanische Torpedoboote bei der Doggerbank gewesen wären und wird später dafür Zeugen vorbringen. Die Vertreter Englands werden wahrscheinlich auch energisch das Unwahrscheinliche dieser Version zur Geltung bringen. Die Kommission beschloß, Damen als Zuhörer bei den öffentlichen Sitzungen zuzulassen.

Marseille, 18. Januar. An der Küste herrschen heftige Stürme. Hier und in Cette laufen zahlreiche Meldungen über Schiffsunfälle ein. Ein von der skandinavischen Küste eingetroffener Dampfer ist stark beschädigt. Die im Hafen liegenden Schiffe sicherten sich durch Verankerung.

Helsingfors, 18. Januar. Der Präsident der Zentralbehörde für Preßangelenheiten Graf Cronhjelm ist gestorben.

Petersburg, 18. Januar. Die Arbeiter der französisch-russischen Werke legten gestern die Arbeit nieder.

Petersburg, 18. Januar. Am Eingang der Puitloffschen Werke wurde eine Bekanntmachung angeschlagen. Der Direktor drückt darin sein Erstaunen aus über die Solidarität der Arbeiter der Werke mit dem Verbande der russischen Arbeiter und fordert die Arbeiter auf, die Arbeit wieder aufzunehmen. Er verspricht, keine Entlassungen wegen des Ausstandes vorzunehmen und keine Geldstrafen für das Feiern festzusetzen. Er willigt in eine Prüfung der Angelegenheit der entlassenen Arbeiter, die gemeinsam mit einer Kommission des Verbandes der russischen Arbeiter unter Zeugenvernehmung in Gegenwart der Verwaltung der Werke erfolgen soll. Die Arbeiter der Fabriken Kolpino und Baltik drückten den Wunsch aus, sich den Arbeitern der Putiloffschen Werke anzuschließen.

Baku, 18. Januar. Infolge der von den Direktoren gemachten Zugeständnisse ist der Ausstand der Arbeiter der Naphtawerke nahezu beendigt; es wird nur noch in den Hüttenwerken gestreikt. Es sind alle erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung des Lebens und des Eigentums der Bevölkerung seitens der Behörden getroffen worden.

Kiew, 18. Januar. Eine Versammlung hiesiger Kriminalisten wurde geschlossen, weil sie bei ihren Verhandlungen die zulässigen Grenzen überschritten hatte.

Nagasaki, 18. Januar. Die Australia ist gestern mit General Stössel, dessen Frau und 565 Russen, darunter 245 Offizieren und Frauen, von Nagasaki abgegangen.

Shanghai, 18. Januar. Der Matrose des russischen Kreuzers Askold, der einen Chinesen erschlagen hatte, wurde gestern vom russischen Kriegsgericht degradiert und zu vier Jahren Zwangsarbeit in französischen Gefängnissen verurteilt.

Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herling, für Reklamen und den Anzeigenteil: Paul Stallmach. Rotationsdruck und Verlag: C. F. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz.

Erbswurst Suppen
Hohenlohe
Kinder-Hafer-Mehl.

Durch Reichsgesetz zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens ist es verboten, das rote Kreuz auf weißem Felde zu geschäftlichen Zwecken zu benutzen. Infolgedessen mußten sämtliche Exemplare des Werkes „Das Goldene Buch der Eltern" von Sanitätsrat Dr. L. Fürst und dem Pädagogen Hans Suck am Einband verändert werden. Alle derartig veränderten Exemplare werden anstatt mit 12,50 Mk. für 6,50 Mk. abgegeben. Man benutze diese selten günstige Gelegenheit, für einen unverhältnismäßig billigen Preis sich ein in jeder Beziehung vorzügliches Buch zu verschaffen. Dasselbe bildet infolge seines reichhaltigen Inhalts (1000 Seiten Text, 300 Illustrationen, 12 bunte Tafeln, ein zerlegbares Modell u. s. w.). das schönste Geschenk für Mütter, Erzieher, sowie für alle, die mit Kindern zu tun haben. Alle Angelegenheiten unserer Kinder, seien es Krankheiten (Verhütung, Entstehung, Heilung), Pflege, Ernährung, Erziehung, Ratschläge zur Berufswahl 2c., werden aufs Eingehendste behandelt. Eltern, die auf das körperliche und geistige Wohl ihrer Kinder bedacht sind, sei dieses von der gesamten Presse aufs wärmste empfohlene Werk bestens empfohlen. Zu beziehen ist dasselbe durch die Buchhandlung von **Herm. Schild, Berlin SW.**, Yorkstraße 20, auf Wunsch auch gegen Ratenzahlung. (Auf den diesbezüglichen, der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt sei noch besonders hingewiesen).

Gleiwitz, den 17. Januar 1905.

Breslauer Börse. Oesterr. Noten 85,10 Russische Banknoten 216,20 3½proc. Schles. Pfandbriefe 99 75 Donnersmarckhütte 256,50 Laurahütte 259,40 Oberbedarf 147,40 Oberschl. Eisenindustrie 114,70 Kattowitzer Aktien 213,90

Berliner Börse. Oesterr. Noten 85,05, Russische Banknoten 216,— Privatdiscont 2 5/8, Laurahütte 257,1/4, Bochum 236,30 Credit 214,10, Oberschl. Eisenindustrie 114,1/4, Pferdebahn 185,1/4, Donnersmarck 253,—, Kattowitzer Aktien 216,1/2, Bismarck 304 1/2, Huldschinsky 136,10, Bedarf 146,3/4, Link —.

Beuthener Wochenmarktpreise vom 17. Januar.

100 kg	Erbsen	Mk. 15,— 18	1 kg	Rindfleisch v. Keule Mk.	1,20 1,40
„	Bohnen	„ 18,— 22,—	„	„ v. Bauch „	1,— 1,20
„	Linsen	„ 19,— 23,—	„	Schweinefleisch „	1,10 1,20
„	Eßkartoffeln	„ 6,— —,—	„	Kalbfleisch „	1,— 1,40
„	Richtstroh	„ —,— —,—	„	Hammelfleisch „	1,20 1,40
„	Krummstroh	„ —,— —,—	„	Räucherspeck hies. Schw. „	1,60 1,80
„	Heu	„ 10,— 12,—	„	Eßbutter „	2,20 2,80
„	Rindfleisch i. Großh.	100,— 120,—	1 Schock	Eier „	3,60 4,—
1 kg	„ i. Kleinh.	—,— —,—			

Preise des oberschl. Produktenmarktes zu Gleiwitz, am 17. Januar.

	beste Qualität		mittel		gering	
	höchster Preis	niedrgst Preis	höchster Preis	niedrgst. Preis	höchster Preis	niedrgst. Preis
Weizen inl. weiß	17.50	—.—	17.10	—.—	—.—	—.—
„ „ gelb	17.50	—.—	17.10	—.—	—.—	—.—
Weizen ausl. weiß	17.50	—.—	17.10	—.—	—.—	—.—
„ „ gelb	17.50	—.—	17.10	—.—	—.—	—.—
Roggen inl.	14.30	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
„ ausl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Gerste inl.	15.90	—.—	15.—	—.—	14.—	—.—
„ ausl.	15.90	—.—	15.—	—.—	14.—	—.—
Hafer inl.	14.50	—.—	14.—	—.—	13 60	—.—
„ ausl.	14.50	—.—	14.—	—.—	13.60	—.—
Mais	15.50	—.—	14.50	—.—	—.—	—.—
Erbsen	18.—	—.—	16.—	—.—	14.—	—.—
Rapskuchen inl.	12.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
„ ausl.	12.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Leinkuchen inl.	15.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
„ ausl.	15.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Lupinen gelb	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Roggenfuttermehl inl.	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
„ ausl.	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Weizenkleie feine	9.80	—.—	9.30	—.—	—.—	—.—
Weizenschale grob	10.30	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Breslauer Markt unverändert.

Personal-Gesuch!

Für unsre

Abteilungen

Kurzwaren, Wäsche, Galanterie und Damen-Konfektion

suchen wir zum Antritt für **1. Februar nur durchaus tüchtige**

Verkäuferinnen.

Persönliche Vorstellung abends zwischen 7—8 Uhr.

Gebr. Barasch, Gleiwitz.

Kaufen Sie keine Möbel

bevor Sie nicht das **bedeutend vergrösserte** Lager der Firma
Gebr. Skubella, Gleiwitz, Wilhelmstr. 10, part., 1., 2. u. 3. Etg.
besichtigt, und den **neuesten illustr. Katalog,** welcher gratis und franko zugesandt wird, durchgesehen haben.
Grösste Auswahl in kompletten Wohnungs-Einrichtungen.
Telephon 1318.

Marine-Verein Gleiwitz.

Große Festaufführung
zum Geburtstage Sr. M. des Kaisers u. Königs
am Sonnabend, den 21. Januar 1905, abends 8 Uhr
im grossen Saale des Theater- und Konzerthauses.

Programm:

Prolog und lebendes Bild.
Rückkehr an Kaisers Geburtstag
Patriotisches Familienbild in 1 Akt.
Ein Nuß oder: Die Marine siegt
Lustspiel in 1 Akt.
Marine-Waffentanz
getanzt von 8 Damen und 8 Herren.

Hochinteressanter Vortrag:
Reise der II deutschen Kreuzerdivision unter Prinz Heinrich von Preußen nach Kiautschau.
Dargestellt durch 70 glänzend kolorierte Lichtbilder.

Eintritt für Mitglieder 20 Pfg., für Nichtmitglieder 30 Pfg. die Person. Kameraden der Brudervereine und Gäste willkommen.

Konzerthaus Gleiwitz.

Mittwoch, den 18. Januar cr., abends 8 Uhr
10. klassisch-volkstümliches
Abonnements-Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments „Keith". Direktion: R. Sobanski
Entree: Saal 25, Logen und Balkon 40 Pfg.

Jüdischer Beerdigungs-Verein Gleiwitz.

Donnerstag, den 19. d. M.
Feier des Stiftungsfestes

1. 9¼ Uhr vorm. religiöse Feier auf dem alten Friedhofe.
2. In der Synagoge um 1 Uhr nachm. Gottesdienst, Predigt und Seelenfeier.
3. 8¼ Uhr Fortsetzung des Stiftungsfestes in üblicher Weise im Hotel „Deutsches Haus."

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Vorstand.

Gleiwitzer Turngemeinde.

(Männer-Turn-Verein, Turnverein „Vorwärts", Turnverein „Frohsinn").

Es ist uns gelungen, Herrn Dr. Pohlmeyer aus Berlin für **Dienstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses** zu einem

Vortrag

über das Thema:

„Die sozialen Pflichten der Gesellschaftsklassen untereinander"

zu gewinnen und laden wir hierzu ergebenst ein.

Anschließend an diesen Vortrag findet zur Feier des bevorstehenden Kaisers Geburtstages ein

Kommers

statt, wozu Gäste eingeführt werden können.

Eintrittspreis pro Person 20 Pfg.

Der Ueberschuß soll zur Errichtung eines **Jahn-Gedenksteines** am hiesigen Orte Verwendung finden.

Reparatur von Gummischuhen

Inventur-Ausverkauf!

Nach beendeter Inventur habe für einen großen Teil meines **Schuhwarenlagers**
die Preise herabgesetzt.
Außerdem für einzelne Paare, deren Sorte nicht mehr ergänzt wird, **bis unter dem Kostenpreis.**

Bitte die Preise im Fenster zu beachten!

Herrmann Freund
Gleiwitz, Tarnowitzerstr. 14, gegenüber dem Eiskeller

Filzschuhe — Reitstiefel

Reparaturen aller Schuhwaren

Kohlen-Koks-Briketts

garantiert **bester Qualität**
liefert sofort nach Eingang der Bestellung in allen Sorten zu
billigsten Preisen franko Haus und franko Keller

B. Karliner,
Kohlen-Niederlage,
Gleiwitz, Kronprinzenstr. 10.
Allein-Verkauf
der bekannten Steinkohlen-Briketts von
Caesar Wollheim, Zabrze.

Eigener Bahn-Anschluß. — Eigener Bahn-Anschluß.

Bitte gefl. auf meine Firma zu achten!
Telephon 1061.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Stadttheater.

Heute Mittwoch
Volksvorstellung
Kleine Preise
Der Kilometerfresser

Donnerstag, den 19. Januar
Unter Mitwirkung
Clara-Michels-Kneisel
Deborah.
Deborah . . Clara-Michels-Kneisel.

Freitag, den 20. Januar
Volksvorstellung
Zu kleinen Preisen, bei voller Orchestermusik
Die Fledermaus.

In Vorbereitung:
Mit neuer Ausstattung
Mit neuen Kostümen
Die Geisha.
Komische Operette von Jones.

Alte Herren-Riege
Männerturnverein Gleiwitz:
Mittwoch abend 8½ Uhr Turnhalle Schröterstraße.

Pestalozzi-Verein
Gleiwitz.
Sonnabend, den 21. Januar, abends 7 Uhr, 1. ordentliche Mitgliederversammlung im Hotel Monopol Zimmer
„Zum Nürnberger".
Tagesordnung nach § 16 der Satzung: Jahresbericht pro 1904 Kassenbericht. Mitteilungen. Wahl eines Vertreters zur Provinzial-Versammlung.
Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Zur Ballsaison

- **Ballfächer** in großer Auswahl von 50 Pfg. an
- **Ball-Schals** enorme Auswahl von 1,00 Mk. an
- **Ballhandschuhe** in allen Preislagen
- **Glacéhandschuhe** weiß — hellgrau — hellgelb pro Paar 1,75 Mk
- Neueste Damenschleifen Bänder, Besätze, Damenkragen
- Gelegenheitsposten Tüllspitzen weit unter Preis

empfiehlt
Adolf Pese
Gleiwitz, Wilhelmstrasse 6.

Masken-Kostüme
verleiht und fertigt in kurzer Zeit das
Erste Gleiwitzer Masken-Verleih-Institut von
Oskar Kleinert, Gleiwitz,
Am Fleischmarkt 1 Etg.
neben dem Theater- u. Konzerthaus.

Braunkohlen-Salon-Briketts
Engrosverkauf für Oberschlesien, sowie
beste Hausbrandkohle
frei Haus.
D. Lustig, Inhaber **S. Köppler**
Gl., Bahnhofstr. 6, Telephon 85,
Spedition,
Möbeltransport, Schiffahrt.

Geschäftshaus
mit Spezereigeschäft, Gasthaus
ist sofort zu verkaufen.
J. Geroll, Tost.

Maskenkostüme
in einfacher sowie eleganter Ausführung verleiht und fertigt an zu mäßigen Preisen.
M. Gebauer
Maskenfabrik
Beuthen O.-S., Tarnowitzerstraße

Lanz Locomobile
50 Pfdst. stationär 1898 gebaut, ausziehbar, in Oberschl. bis 1. Febr. noch im Betrieb zu besichtigen, offeriert preiswert **E. Nacks Nachf.**, Kattowitz O/S.

Alien voran

ist die weltberühmte
Ideal-Schreibmaschine
auf Grund ihrer Vorzüge gegenüber allen anderen Systemen.

2 Jahre Garantie!

Schreibmaschinen-Zubehör
wie Farbbänder, Kohlenpapier etc. zu allen Fabrikaten passend am Lager. Ia. Qualität. Billige Preise.

Ueber 15 000 im Gebrauch!

Schreibmaschinen-Reparaturen prompt und billig.

Generalvertreter Viktor Deutsch, Gleiwitz
Nicolaistrasse. Telephon 1074.

Kostümeröcke - Seidenblusen

Hervorragende Neuheiten! Sehr billige Preise!

Maaßbestellung für jede Weite
ohne Preiserhöhung und innerhalb 5 Tagen.

P. Panofsky, gleiwitz, **Markgrafenstr.**

Infolge der geringen Spesen bin ich in der Lage zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

J. Seidemanns
Kohlen-Niederlage
(mit Gleisanschluß)
Gleiwitz, Kronprinzenstr. 8
(Danziger-Mühle)
empfiehlt
Oberschlesische Steinkohlen
nur beste Marken in allen Sorten
Steinkohlen-Briketts
von Em. Friedlaender & Co. und Cäsar Wollheim.
Braunkohlenbriketts Kulmiz.
Sorgfältige Bedienung.
Billigste Preise. Frei Haus.
Lieferung sofort nach Eingang der Bestellung.
— Telephon-Anschluß 1094. —

EILT! EILT! EILT!

Düsseldorfer
St. Rochus-Lotterie.
Günstige Chance, da auf Gewinn 11 Loose ein entfällt.
Haupttreffer:
30 000 M.
10 000 „
5 000 „
6 mal **1 500 „**
I. G. 15 879 Gew. I. W. Von
120 000 M.
1 Los 2 M., 11 Loose 20 M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra, solange der Vorrat reicht bei allen bek. Verkaufsstellen oder direkt bei
Heinr. Krämer
Düsseldorf, Jahnstr.

Ziehung vom 23. bis 28. Januar 1905. — 1 Los 2 Mark — 11 Loose 20 Mark.

Garantiert beste Lotterie.

Keller Verkauf.

Eckgrundstück im besten Bauzustande, im Industriebezirk, mit Fleischerei und Wurstfabrik, die seit 18 Jahren mit bestem Erfolge von mir betrieb. wurde. Laden nach neuestem Stil, alles mit elektr. Betrieb, eig. Eiskellereien, Schlacht- u. Maschinenhaus, sowie 8 dazu gehör. Bauplätze, vortrefflich geeig. für einf. Bierbrauerei, Schmiede u. Wohnhaus (evtl. im ganz od. geteilt. bin ich gezwungen, wegen schw. unheilb. Krankh. aus ir. Hand sof. zu verkaufen. Erforderl. Anzahl. 12—15 000 Mk. Angebote an Frau Apotheker **Wedekind, Beuthen OS.** Gymnasialstraße 16, hochpt.

TINTEN empfiehlt in sehr großer Auswahl
Neumanns Stadtbuchdruckerei.

Vollständiger Ausverkauf
meines Handschuh-Geschäftes zu ermäßigten Preisen
Handschuhe werden schnell und sauber gewaschen, Paar 15 Pfg.
H. Hocke, Gleiwitz, **Karlstr. 5.**

Wegzugshalber muß mein Lager möglichst schnell ausverkauft werden u. offeriere sämtl. Artikel bedeutend unter Preis.

Filz- und Strohhüte, Kinder-Hauben, Spitzen, Schleier, Sammet- u. Seidenbänder, Lavalliers, Schürzen, Sammete, Plüsche, Seidenstoffe, Kleiderbesätze, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, Kopftücher, Kinderjäckchen, Schürzen, Kragen, Manchetten, Chemisetts, Oberhemden, Fantasie- und Straußenfedern, Ballblumen, Fächer, Sonnen- und Regenschirme etc.

Heinrich Pese, Gleiwitz,
Tarnowitzerstraße 17.

Bogenlichtkohlen

für Gleich- und Wechselstrom, Dreischaltungslampen etc
Marke „Plania" Ia. Qual., brillantes, ruhiges Licht,
Marke „Silesia" für lange Brenndauer.

Effektkohlen: gelb, rot und milchweiss.

Preislisten und Muster gratis
Verkauf nur an Wiederverkäufer und Installateure.

Planiawerke
Aktiengesellschaft für Kohlenfabrikation
Bureau: **Berlin NW.** Fabrik: **Ratibor OS.**
Dorotheenstrasse Nr. 45.

Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
Amerikanischer
Brillant-Glanzstärke
von Fritz Sch[illegible] [illegible]ellschaft

Nur echt mit Schutzmarke „Glob[illegible] [illegible] a 20 Pfg.

Der oberschlesische Wanderer.

Nach Maßgabe der dafür geltenden Bestimmungen, die gegebenenfalls vom Verlag zu fordern sind, erhalten die Hinterbliebenen jedes Wandererabonnenten, der durch Unfall sein Leben verliert, bei Bergleuten unter Tage 75,00 M. 150,00 Mark

No. 14. Zweites Blatt. Mittwoch, 18. Januar 1905 Fernsprecher: Amt Gleiwitz 16 u. 1188. Amt Beuthen 92. Amt Zabrze 78. 77. Jahrgang.

Tages- und Geschichtskalender für Beuthen, Gleiwitz, Zabrze u. Umgegend zum Donnerstag, 19. Jan. 1905

Sonnen-Aufgang	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufgang	Mond-Unterg.
7.38 U.	4.14 U.	2.45 Nachm.	5.32 Vorm.

1874. Hoffmann v. Fallersleben †.

Deutscher Reichstag.

120. Sitzung vom 17. Januar, 1 Uhr.

Der Reichstag nahm heute die zweite Beratung des Etats für das Reichsschatzamt in Angriff. Die zum Etat des Reichsamtes des Innern gestellte Resolution Hitze (Ztr.) u. Gen.: Die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses den gestiegenen örtlichen Wohnungsmietpreisen entsprechend unter besonderer Berücksichtigung derjenigen, die mit Familienangehörigen einen Haushalt führen, neu zu regeln, wird auf die Tagesordnung gesetzt, da der Schatzsekretär bei der ersten Lesung erklärt hat, daß er mit einer Novelle zum Wohnungsgeldzuschuß beschäftigt sei.

Abg. Dr. Hermes (fr. Vp.) regt eine Novelle zum Süßstoffgesetz an, durch die ein Ausgleich für geschädigte kleine Händler herbeigeführt werden solle.

Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Frhr. v. Stengel, stellt den Erlaß einer solchen Novelle für die spätere Zukunft in Aussicht.

Abg. Kirsch (Ztr.) begründet die oben erwähnte Resolution und äußert einige Wünsche hinsichtlich der neu zu prägenden Münzen, u. a. den Wunsch nach einer Schillerfeier-Denkmünze.

Abg. Dr. Arendt (Rv.) knüpft an seine Zustimmung zu der Resolution eine längere Ausführung über die Finanzlage des Reiches, den Stand der Reichs- und Staatspapiere.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel: Die Münzgesetznovelle, bestimmt, ein neues Fünfzigpfennigstück einzuführen, das dem Zehnpfennigstück weniger ähnlich sehe als das jetzt im Umlauf befindliche, scheiterte, weil der Reichstag damit die Talerfrage verkoppelte. Nunmehr sind ohne eine solche Novelle neue Fünfzigpfennigstücke geprägt worden, die in der nächsten Woche zur Ausgabe gelangen. In der Talerfrage sind die Erhebungen noch nicht abgeschlossen. Dem Gedanken der Ausprägung einer Schiller-Denkmünze steht der Staatssekretär nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber, gibt aber zu bedenken, daß die Kosten etwa 300 000 Mk. betragen würden. In der Frage einer Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses steht der Schatzsekretär mit dem preußischen Finanzminister in Unterhandlungen. Die Erhöhung wird voraussichtlich gleichzeitig mit der Abänderung des Servisklassengesetzes am 1. April 1906 in Kraft treten.

Gegenüber dem Abg. Singer (Soz.) weist Schatzsekretär Frhr. v. Stengel die Unterstellung, als ob ehemaligen Kriegsteilnehmern die ihnen zustehenden Veteranen-Beihilfen wegen ihrer politischen Gesinnung vorenthalten würden, zurück. Es soll eine allgemeine Anweisung für die Verleihung von Veteranenbeihilfen erlassen werden; auch in dieser würde selbstverständlich von einer Rücksicht auf die politische Gesinnung des Empfängers keine Rede sein.

Aus dem Hause wird allgemein die Beseitigung der Bestimmung über die dauernde Erwerbsunfähigkeit gefordert.

Danach wird der Titel „Gehalt des Staatssekretärs", die übrigen Titel des Etats des Reichsschatzamtes sowie die Resolution Dr. Hitze angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Geschäftssachen. Rest der heutigen Tagesordnung: Reichs-Eisenbahnamt, Rechnungshof.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

119. Sitzung vom 17. Januar, 1 Uhr.

In der heutigen Sitzung behandelte als erster Redner Abg. Brust (Ztr.) die Beschwerden der Bergarbeiter vom Standpunkte des christlichen Bergarbeiterverbandes, dessen Vorsitzender er bis vor kurzem war. Aufgrund seiner 20 jährigen praktischen Tätigkeit als Bergarbeiter besprach er sehr eingehend die Verhältnisse im Kohlenrevier, erklärte die Wünsche und Forderungen der Bergleute für berechtigt und behauptete, daß tatsächlich allgemeine Mißstände vorlägen. Trotzdem gelangte er am Schlusse zu der Mahnung, die Arbeiter sollten in Erwartung der Ergebnisse der angeordneten Untersuchung ruhig wieder an die Arbeit gehen.

Handelsminister Dr. Möller bedauerte im Interesse der Herstellung befriedigender Zustände die Einzelerörterungen des Vorredners. Die Behauptung, daß auf Bruchstraße nicht ausreichend Deputatkohlen geliefert würden, entspreche nicht den Tatsachen. Ebensowenig sei die zwischen den sog. Kaiserdeputierten und einigen Reichstagsabgeordneten 1889 getroffene Abrede als ein bindendes Abkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern anzuerkennen, sie sei als solches vielmehr niemals anerkannt worden. Bei 39 Grad C. Wärme beträgt die Schichtdauer nur sechs Stunden und es wird streng darauf gehalten, daß diese Zeit nicht überschritten wird. Eine Entschließung über etwaiges Weitergehen kann erst nach Abschluß der Untersuchung getroffen werden. Die Forderung von Minimallöhnen konnte nur auf Grund einer schweren Kraftprobe zum Austrag gebracht werden. Das Nullen hat praktisch nicht zu so schwerer Benachteiligung der Arbeiter geführt, wie behauptet wird. Die Zahl der genullten Wagen beträgt meist unter 1 Prozent der Gesamtzahl. Maßregeln, um die Reinhaltung der Kohlen zu sichern, sind im Interesse der Gesamtheit notwendig. Die Einzelbeschwerden werden untersucht. Längere Arbeitszeit von 8 Stunden bei 38 Grad C. und die Nichtleerung der Aborte würde allerdings von pflichtwidriger Vernachlässigung der Aufsicht zeugen. Die Novelle zum Berggesetz ist in der Vorbereitung, aber es sind noch Schwierigkeiten zu überwinden. Im Interesse der Arbeiter sind diesen durch kaiserliche Verordnung die Vorteile des neuen Krankenkassengesetzes zuteil geworden. Im übrigen kann in deren eigenem Interesse nur gewünscht werden, daß die Arbeiter gemäß der Mahnung des Abg. Brust die Arbeit wieder aufnehmen (Beifall).

Der Minister des Innern Frhr. von Hammerstein legte die Maßnahmen dar, die angesichts des Generalstreikes zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen sind. Sie werden hoffentlich ausreichen, um die Heranziehung der bewaffneten Macht entbehrlich zu machen. Insbesondere sind die Behörden angewiesen worden, die Arbeitswilligen zu schützen (Beifall).

Abg. Hirsch (ntl.) beleuchtete den Streik im Kohlenrevier vom Standpunkte der Arbeitgeber.

Der Handelsminister Möller betonte ihm gegenüber, daß auch er den Kontraktbruch streng verurteile und erinnerte daran, wie er 1900 bei der Beratung des Arbeiterschutzgesetzes in dieser Hinsicht Bebel entgegengetreten sei.

Abg. Goldschmidt (fr. Vp.) bedauerte die Erklärung des Ministers von Hammerstein und bemerkte, wenn die Polizei nicht „ordinär" sich benehmen werde, dann werde noch alles gut werden.

Abg. Winckler (kons.) hielt eine die gesamte Etatsdebatte zusammenfassende Rede vom Standpunkte seiner Partei.

Abg. von Kardorff (fk.) verlangte Eintreten Preußens für die Kleinstaaten inbezug auf Matrikularumlagen und baldigsten Erlaß eines Schulunterhaltungsgesetzes und wandte sich gegen die Errichtung einer neuen Regierung in Allenstein.

Der Minister des Innern Frhr. von Hammerstein hob dagegen hervor, daß die Errichtung einer neuen Regierung in Allenstein durch die besonderen Bedürfnisse von Masuren bedingt sei, eine allgemeine Absicht, die großen Bezirke zu teilen, bestehe nicht.

Abg. Schmieding (ntl.) besprach nochmals in maßvoller Weise, mehr vom Standpunkte der Allgemeinheit aus, den Bergarbeiterausstand.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen und ein Teil des Etats der Budgetkommission übergeben. Dann wurde Uebersicht und Rechnung ohne Debatte der Rechnungskommission überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Zweite Lesung des Ausführungsgesetzes zum Reichsseuchengesetze.

Ausland.

Rücktritt des Kabinetts Combes. Die französischen Minister traten gestern vormittag im Ministerium des Innern zu einem Kabinettsrate zusammen. Combes gab seinen Kollegen Kenntnis von dem Briefe, den er abgefaßt, um dem Präsidenten den Rücktritt des Ministeriums mitzuteilen. Combes wird sich heute vormittag nach der Rückkehr des Präsidenten Loubet mit den Ministern nach dem Elysee begeben, um dem Präsidenten den Brief zu übergeben. Der Kabinettsrat war der Ansicht, es sei angemessen, die Deputiertenkammer bei Beginn der Sitzung zu ersuchen, ihre Arbeiten zeitweilig einzustellen, weil das Kabinett glaube, daß es an diesem nicht mehr teilnehmen dürfe. In der Kammer beantragte denn auch Ackerbauminister Mouget im Namen der Regierung die Vertagung der Budgetberatung. Das Haus beschloß demgemäß. Die nächste Sitzung ist auf Montag angesetzt. Im Senat schlug der Präsident vor, die Sitzung als Zeichen der Trauer wegen des Ablebens der Mutter des Präsidenten Loubet aufzuheben. Der Justizminister schloß sich dem Antrage im Namen der Regierung an, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. Combes wurde am Montag von mehreren radikalen Deputierten aufgefordert, nach seinem Rücktritt in den größeren Provinzstädten, namentlich Lyon, Limoges, Bordeaux, Volksversammlungen einzuberufen, um in ihnen sein Programm zu verteidigen und insbesondere die Notwendigkeit der Trennung von Staat und Kirche darzulegen. Combes versprach, auf einer Rundreise in diesen Städten Reden über seine Politik zu halten. Der Gemeinderat von Tours richtete an den Kriegsminister Berteaux die Bitte, General Peigne, den Kommandanten des 9. Armeekorps in Tours, der über seine Offiziers eine Umfrage veranstaltet hatte, auf seinem Posten zu belassen und ihn nicht dem Haß der klerikalen Rückschrittler zu opfern. — In Marsanna (Dep. Drome) erfolgte gestern unter zahlreicher Beteiligung in Gegenwart des Präsidenten die feierliche Beisetzung der Mutter Loubets. — Der in der Antwerpener Bank befindliche Schrank der französischen Vaterlandsliga wurde am Montag in Gegenwart von belgischen Gerichtsbeamten und Vertretern der Liga selbst geöffnet. Er enthielt eine große Menge Schriftstücke politischen Inhalts, doch keine Geldbeträge, u. a. aber genaue Quittungen über von der Vaterlandsliga an Zeitungen und Volksredner gezahlte Geldunterstützungen, sowie Abschnitte von anonymen Empfangsbestätigungen über Spenden im Betrage von 1 200 000 Franks. Der Antwerpener Untersuchungsrichter belegte den gesamten Inhalt des Schrankes vorläufig mit Beschlag. Die Vertreter der Vaterlandsliga erhoben gegen die etwaige Auslieferung der Papiere an die französische Gerichtsbehörde Einspruch, da die Schriftstücke in keiner Weise die Angelegenheit Syveton beträfen.

Kardinal Rampolla, der an Influenza erkrankt war, ist, da er vorzeitig einen Besuch abstattete, nochmals ernsthaft erkrankt. Sein Zustand wird als bedenklich bezeichnet.

Die dänische Regierung. Im dänischen Folkething, dessen

Sinnspruch.

Tut ab das träge Herzeleid,
Das lähmende Verlangen
Nach der entschwundnen goldnen Zeit:
Vergangen ist vergangen!

Sturm.

Der Inselkönig.

Roman von E. Goedicke.

7 (Nachdruck verboten.)

„Das genügt dem Gefühl, aber nicht dem Verstand und Geist," meinte die Gräfin wegwerfend, „Sie gehen gewiß bald wieder in eine große Stadt zurück."

„O nein, Frau Gräfin, ich bleibe hier. Es ist doch etwas Eigenes um die Heimat."

Sylvie sah bei dem weichen Ton, in dem die letzten Worte gesprochen waren, erstaunt in das schöne Männergesicht mit den sonderbar tiefen, dunklen Augen, dann zuckte sie die Achseln.

„Ich kenne dies Gefühl nicht," sagte sie leichthin, „ich bin ein Offizierskind, und das ist ja gleichbedeutend mit Zigeunerkind, heute hier, morgen da, nirgends fremd und nirgends heimisch. Nur die Romantik fehlt."

Klaus Detlev warf einen raschen Blick auf die elegante Weltdame, deren helle Schleppe hinter ihr im Sande raschelte und deren Brillantohrringe feurige Blitze sprühten. Ein Zigeunerkind hatte sie sich eben genannt.

„Lieben Sie die Romantik?" fragte er lächelnd.

Sie sah rasch zu ihm auf. „Ich sagte Ihnen ja, sie fehlt in meinem Leben." Sie drehte den Sonnenschirm, der auf ihrer Schulter ruhte, im Wirbel hin und her und beschleunigte ihre Schritte. Sie bogen in die majestätisch schöne Linden-Allee ein, die sich am Ufer des Sees hinzog und einen Hauptschmuck des Dettenhorster Parkes bildete.

„Die großen Städte tragen die Hauptschuld an dem Verschwinden der Romantik," sagte der Inselkönig nach kurzem Stillschweigen, „sie ernüchtern den Menschen."

Silvie atmete tief auf. „Ja, das ist wahr. O, Sie können mir glauben, das Leben in Berlin war mir manchmal so entsetzlich, daß ich meinte, ich könnte es gar nicht mehr ertragen. Immer dieselben Menschen, dieselben Menus, dieselben Phrasen Tag für Tag. Und hier fließt das Leben auch so gleichförmig hin, ein Tag wie der andere. Dort immer Gesellschaften, hier nur Natur, beides läßt einen nicht zum Genuß kommen, wenn man es so anhaltend genießen muß. Wenn doch nur einmal etwas Großes geschähe, etwas was jeden Nerv erschüttert, möge es nun ein großes, unfaßbares Glück oder meinetwegen ein namenloser Schmerz sein, nur etwas, was dieses träge dahinfließende Leben unterbräche."

Klaus Detlev sah die schöne Frau fast erschrocken an. Einen so leidenschaftlichen Ausdruck hätte er von dieser eleganten Weltdame nicht erwartet. Sie war stehen geblieben und zerriß einen kleinen Zweig, den sie von einem tiefhängenden Ast abgebrochen hatte.

„Demnach würde man sich also Ihren Dank erwerben, wenn man Ihnen einen großen Schmerz bereitet, Frau Gräfin?" fragte er lächelnd mit dem Bestreben, dem Gespräch eine harmlose Wendung zu geben.

Sie sah ihn mit großen schimmernden Augen an. „Bis jetzt hat noch niemand das vermocht," sagte sie langsam.

Der Blick des Inselkönigs flog unwillkürlich zu dem Gatten der schönen Frau hinüber, der mit schlürfenden Schritten, den Kopf weit vorgestreckt und einen dicken Gigerlstock wagerecht in der Hand haltend, neben Frau von Stein herging. Daß das Glück oder Unglück der Gräfin nicht in der Hand dieses Mannes lag, war begreiflich. Aber warum hatte sie sich an ihn verkauft? Sie hatte eben geglaubt, ein Herz von Stein zu besitzen, und nun sie ihre Freiheit dahingegeben hatte, entdeckte sie, daß sie sich verrechnet, und wußte nicht, wohin mit den überflüssigen Gefühlen.

Sylvie ließ die anderen herankommen und schloß sich ihnen an, aber sie blieb merkwürdig still.

Als Klaus Detlev sich abends von den Herrschaften verabschiedet hatte, zog Sylvie sich trotz der frühen Stunde zurück. Anni begab sich mit den Herren auf die Terrasse zu einer kleinen Mondscheinpromenade. Leberecht nahm sein Waldhorn mit und blies wehmütige Volksmelodien, die so recht zu der träumerischen Szenerie paßten. Leise wurde oben im Schloß ein Fenster geöffnet, und Gräfin Sylvie lehnte hinaus, sah auf den mondbeschienenen, schimmernden See und lauschte den Tönen des Liedes. Als der letzte Hall verklungen war, scholl das Lachen und Sprechen der kleinen Gesellschaft zu ihr herauf, und als sie dann ihren Gatten sagen hörte: „Furchtbar langweiliger Tag heute, ich fahre nächstens auf ein paar Tage nach Kiel," da schlug sie heftig das Fenster zu, und im Geiste hörte sie eine andere Stimme sagen: „Es ist doch etwas Eigenes um die Heimat."

Als Klaus Detlev am nächsten Morgen in sein Atelier kam, stand er lange nachdenklich vor seinem angefangenen Bilde, und je länger er es betrachtete, desto nüchterner kam es ihm vor. Er konnte hier nun einmal nicht in Stimmung kommen. Er warf mißmutig seine Palette auf den Tisch und ging hinaus. Im Garten und auf dem Felde waren seine Leute in voller Tätigkeit, vor dem Scheunentor stand ein Knecht und schärfte seine Sense. Von fern her hörte man das Rauschen des Wassers, die Bäume bogen sich im Winde, und ab und zu tönte ein seltsam dumpfes, klagendes Gebrüll der Kühe von der Wiese her. Plötzlich unterbrach ein markerschütternder Schrei die beschauliche Ruhe und schreckte den Inselkönig aus seinen Gedanken auf. Er wandte sich rasch um und sah nach der Richtung hin, aus der der Schrei gekommen war. Vor dem Scheunentor saß der Knecht auf einem Stein und bedeckte wimmernd seine Hand mit dem Taschentuch, und die Sense, deren Spitze mit Blut befleckt war, lag neben ihm auf dem Boden.

Klaus Detlev trat rasch zu ihm hin. „Was habt Ihr gemacht, Hannes?" fragte er erschrocken.

Der Knecht nahm stumm sein Taschentuch von der Hand, und Klaus Detlev sah zu seinem Entsetzen, daß sie quer über den Rücken eine klaffende Wunde zeigte und der Mittelfinger fast vom Rumpfe abgetrennt war. Der Verwundete wimmerte und stöhnte und schien fast besinnungslos vor Schmerz. Ehe Klaus Detlev sich noch recht besinnen konnte, was hier am besten zu tun sei, kamen, von dem Schrei angelockt, zwei Mädchen aus dem Garten und dann ertönte die Hausglocke vom Altenteil und Karin lief eilig über den Hof.

„Ist hier ein Unglück geschehen?" fragte sie, und fügte dann erschrocken hinzu: „O Hannes, dat's awerst slimm."

Sie zog rasch ihr Taschentuch hervor und machte es naß. Damit kühlte sie das verwundete Glied und rief den herbeieilenden Leuten ihre Befehle zu.

„Hol mir Watte und Leinen aus meiner Stube, Trine, aber flink, Tante Miene wird Dir zeigen, wo es ist, und die kleine Flasche auf dem Schrank bring mit, Sublimat steht darauf — Krischan, stützt ihn mal, hier so, von hinten, er wird mir ja ganz schwach. Und Ihr anderen geht wieder an Eure Arbeit."

Klaus Detlev hatte ihr zugesehen. Jetzt wandte er sich an sie. „Kann ich etwas helfen?"

Es war das erste Wort, das sie wechselten; Karin sah auf.

„Vor allen Dingen muß sofort zum Arzt geschickt werden, sagte sie.

„Ja, natürlich." Klaus Detlev gab Befehl, daß sofort ein Wagen nach Dettenhorst fahren solle.

Als er sich dann wieder mit einem fragenden Blick an Karin wandte, sagte sie:

Sitzungen gestern begannen, wobei auch der Kronprinz zugegen war, erklärte der Ministerpräsident Christensen, das Ministerium sei ein ausgeprägtes Ministerium der Linken, er vertrete aber keine einseitigen Interessen und wünsche mit allen zusammen zu arbeiten, die das Wohl des Volkes und des Landes wollen. Als wichtigste Punkte des Ministerialprogramms nannte Christensen die Durchführung des vorliegenden Regierungsentwurfes über das allgemeine Wahlrecht zur Gemeindevertretung, die Ordnung des Landesverteidigungswesens auf der Grundlage der Neutralität des Landes, die nach Ansicht des Ministerpräsidenten ohne wesentliche Aenderung des Militärbudgets durchgeführt werden könne, sowie die Abänderung der Wahlteilordnung bei den Wahlen zum Folkething, wozu eine Aenderung der Verfassung erforderlich wäre. Die Führer der linken Reformpartei und der gemäßigten Partei erklärten, daß sie sich dem Ministerpräsidenten anschließen. Die Führer der Sozialdemokraten und Radikalen behielten sich ihre Stellungnahme bei der Landesverteidigungsfrage vor, ebenso die Führer der Rechten die ihrige beim allgemeinen Gemeindewahlrecht. Die Radikalen brachten eine Tagesordnung ein, die eine Herabsetzung der Ausgaben für die Landesverteidigung verlangt. Der Präsident der linken Reformpartei schlug dagegen eine Tagesordnung vor, die dem Ministerium das Vertrauen des Folkethings ausspricht und ihm Unterstützung zusichert.

Das russische Ministerkomitee beendete gestern die Beratung des zweiten Teiles des kaiserlichen Erlasses vom 26. Dezember, betr. die Revision der über die Semstwos und Ortsgemeindevertretungen bestehenden Gesetze. — Ueber den gestern bereits telegraphisch kurz gemeldeten Ausstand auf den Putilowwerken (Petersburg) wird weiter gemeldet: Die Arbeiter stellten früh die Arbeit ein und verließen ruhig die Fabrikräume. Gleichzeitig trafen die Polizeikommandos, Soldaten und Kosaken ein. Der Direktor versuchte die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen, jedoch ohne Erfolg. Die Arbeiter verlangten zur Vermeidung von Unruhen sofortige Beratung von Vertretern der Arbeiter und der Verwaltung unter Stimmengleichheit und Zusicherung persönlicher Unverletzlichkeit, sowie Aufnahme eines Schriftstückes über die Beratung, das für die weiteren Verhandlungen bindend sein solle. Die Vertreter der Arbeiter sollten verlangen, daß die Streiktage nach mittlerem Arbeitslohn bezahlt würden und daß eine gemeinsame Kommission geschaffen werde, die alle Streitfragen zu entscheiden habe, sowie daß achtstündige Arbeitszeit eingeführt werde. Bei den Versammlungen am Montag abend waren zahlreiche Sozialisten zugegen, die keinen Ausstand, sondern ein Gesuch aller Arbeiter an die Regierung verlangten. In diesem Gesuch sollte die Freiheit der Versammlung, der Presse und des Wortes und eine Neuordnung der Fabrikordnung gefordert werden. Der Antrag der Sozialisten wurde indes abgelehnt. In einer weiteren Versammlung beschlossen die Arbeiter der Putilow-Werke, eine Abordnung an die Verwaltung der Werke zu senden und falls die Forderungen nicht binnen drei Tagen bewilligt würden, bewaffnet vorzugehen. Die Bewegung trägt indes keinen revolutionären Charakter, aufhetzende Reden blieben ohne Eindruck. Die Arbeiter erklärten, keine Aenderung der Staatsordnung, sondern nur die Verwirklichung des Anfanges wirtschaftlicher Gerechtigkeit anzustreben. — In Kertsch (Gouvernement Taurien) war ein politisches Bankett angesagt. Die Polizei schloß indes alle Restaurants, um eine Abhaltung desselben zu verhindern, das Publikum drang aber in eines der geschlossenen Lokale ein, in dem dann eine Anzahl Reden gehalten wurden. Hierauf zogen die Teilnehmer der Versammlung nach einer Straße, wobei sie die Marseillaise sangen und riefen: „Es lebe die politische Freiheit!“ Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall. Die Polizei verhielt sich abwartend.

Ein bulgarischer Mordanschlag. Einem Belgrader Telegramm zufolge verübten Bulgaren in Kumanowo einen Mordanschlag gegen den serbischen Geistlichen Taschko und dessen Diener. In Belgrad herrschte darüber Erregung. „Beogradskie Nowiny“ sagen, von der Brüderlichkeit der Serben und Bulgaren könne nicht mehr die Rede sein.

Die amerikanischen Eisenbahntarife. Dem amerikanischen Repräsentantenhause werden zwei Gesetzentwürfe über die Regulierung der Eisenbahnfrachtpreise zugehen. Ein Entwurf sieht die Errichtung eines Bundesgerichts vor, das die von der Interstate Commerce Commission aufgestellten Tarife nachzuprüfen hat, und gegen dessen Entscheidung lediglich die Berufung an den obersten Gerichtshof zulässig ist. Der andere Entwurf will der Interstate Commerce Commission volle Machtvollkommenheit zugestehen, Eisenbahntarife festzusetzen und sofort einzuführen. Die Eisenbahngesellschaften, die gegen die Verfügungen verstoßen, sollen mit Strafen bis 5000 Dollars täglich belegt werden können.

Zurückgewiesene Einwanderer. In Newyork wurden seit dem 1. Januar 1100 Einwanderer, größtenteils russische Juden abgewiesen. Das sind 8 pCt. der Ankömmlinge, während früher nur $1^1/_2$ pCt. abgewiesen wurden.

„Bitte, mach' Dein Taschentuch naß und bring' es her, das Blut ist gar nicht zu stillen.“

Der Knecht lehnte erschöpft in Krischans Armen, aber er war ruhiger geworden, seit Karin da war.

„Hast Du nicht irgend etwas Belebendes im Hause?“ fragte Karin ihren Pflegebruder, nachdem sie das Tuch dankend in Empfang genommen hatte. „Der Blutverlust schwächt ihn sehr.“

Klaus Detlev nickte und ging ins Haus. Als er bald darauf mit einigen Erfrischungen zurückkam, war der Platz am Scheunentor leer, und das Hühnermädchen berichtete, „Frölen Karin hät Hannes in sien Stuw bröcht.“

Mit Krischans Hilfe war der Verwundete in sein Bett gelegt worden, und Karin stillte unermüdlich die verletzte Hand. Als Klaus Detlev eintrat, rief sie ihm freudig entgegen:

„Das Bluten läßt nach, der Wein wird ihm gut tun.“

Klaus Detlev füllte selbst ein Glas und hielt es dem Kranken hin, dann nahm er ein anderes und reichte es Karin.

„Trink' doch,“ redete er ihr zu, „es ist Dir gut, nachdem Du so viel Blut gesehen hast.“

Sie nahm es jetzt und wandte sich dann ab. Es dauerte ziemlich lange, bis der Arzt kam, und Karin blieb die ganze Zeit am Bett des Kranken sitzen. Klaus Detlev stand am Fenster und sah schweigend auf den Hof. Endlich fuhr der Einspänner vor. Karin atmete erleichtert auf, und Klaus Detlev verließ das Zimmer und ging Doktor Pfeil entgegen.

„Gut, daß Sie kommen,“ sagte er nach der ersten Begrüßung, „der arme Kerl hat viel auszuhalten.“

„Ist Fräulein Karin da?“

„Ja.“

„Na, dann ist es gut.“

„Karin Tadresson hat doch nicht Medizin studiert,“ bemerkte Klaus Detlev etwas abweisend. Die Worte des Arztes hatten ihn geärgert.

Dr. Pfeil lachte: „Nein, allerdings nicht. Aber sie zeigt so viel Verständnis für die Krankenpflege, wie ein Laie sie sonst nicht hat.“

Als die Herren die Krankenstube betreten hatten, ärgerte Klaus Detlev sich noch einmal, weil Pfeil seine Pflegeschwester für ihr sachgemäßes Verhalten lobte und weil Karin rot dabei wurde. Die Verwundung war eine sehr ernste, und der Doktor schnitt, nähte und verband sehr lange. Karin leistete ihm dabei Handreichungen, sprach dem Kranken inzwischen Trost zu und reichte ihm Erfrischungen, benahm sich überhaupt so, als ob sie täglich an Krankenbetten waltete. Klaus Detlev kam sich bei alledem sehr überflüssig vor, aber er verharrte die ganze Zeit über im Zimmer, und als Dr. Pfeil fertig war, hatte er eben darüber Betrachtungen angestellt, wie gut Karin zur Frau eines Arztes passen würde. Das junge Mädchen schüttelte dem Kranken die Kissen noch zurecht und verließ dann zugleich mit den Herren das Zimmer.

Fortsetzung folgt.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Schechestr.) 18. Januar 1905 Fernspr. 78

♂ **Landrat Dr. von Ziller** nimmt heut in Oppeln an der Konferenz bei der Königl. Regierung über die verschiedenen Neueinrichtungen, die sich auf dem Gebiete der Schule durch die Zusammengemeindung von Zabrze am 1. April ergeben, teil. In Betracht kommen die Bildung der Schulvorstände in Zabrze und Zaborze, Abgrenzung der Schulbezirke, Einteilung der Schulen 2c.

⊻ **Bergrat Heinke**, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender der Bergwerksdirektion, ist an das Oberbergamt nach Breslau berufen worden und tritt noch im Laufe dieses Monats sein neues Amt an.

♧ **Die Waisenräte des Kreises Zabrze** waren gestern auf Veranlassung des Kgl. Amtsgerichts zu einer Sitzung im Kreistagssitzungssaale einberufen, um verschiedene Angelegenheiten auf dem Gebiete der Waisenpflege zu beraten. Anwesend waren u. a. der Herr Landrat, die Geistlichen aller Konfessionen und Gemeindevorsteher. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste wurde besonders auf die Pflichten der Waisenräte in der Ueberwachung der Mündel hingewiesen. Von der Einrichtung der Waisenpflegerinnen zur Unterstützung der Waisenräte für den ganzen Kreis, die probeweise von der Gemeinde Zaborze und auch in Klein-Zabrze eingeführt wurde, wird für dieses Jahr abgesehen, da ein abschließendes Urteil über ihre Wirkung nicht gefällt werden kann. Die Einführung von Ueberweisungsformularen für Waisen 2c. bei Verzug in andere Gemeinden wird nächstes Jahr erfolgen, da bis dahin durch die Zusammengemeindung von Zabrze Klarheit in die örtlichen Verhältnisse gebracht ist.

⊻ **Ein neues Statut** für den Amtsbezirk Makoschau betr. die Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten bei Dienstreisen an die Beamten hat der Landrat des Kreises Zabrze genehmigt. Sowohl die auf Probe, wie die endgiltig gegen Besoldung angestellten Beamten des Amtsbezirks Makoschau erhalten bei Dienstreisen außerhalb ihres Wohnortes in einer Entfernung von mehr als 2 Kilometer Tagegelder und Reisekosten.

⊻ **Auszeichnung.** Der Königl. Lokomotivführer Pelz in Zabrze erhielt bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste in Anerkennung seiner 30jährigen Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen.

♂ **Neue Arbeiterwohnhäuser.** Die Inbetriebsetzung der neuen Makoschauer Schachtanlagen, die im Laufe dieses Jahres erfolgen soll, bringt es mit sich, daß ein ganz bedeutender Zuzug von Grubenarbeitern in der Nähe der Schachtanlagen erfolgt. Aus diesem Grunde wurden in den letzten Tagen Vermessungen für den Bau von Wohnhäusern vorgenommen, so daß mit dem Bau wohl in nächster Zeit begonnen wird.

♂ **Die Straßenbahn** ließ in der letzten Zeit in Zabrze die neuen Streckenbezeichnungen anbringen, die wesentlich zur Aufklärung der Fahrgäste beitragen werden.

♧ **Neue Beamte.** Außer den Beamten, die von der neuen Gemeinde Zabrze aus den drei Gemeinden Alt-Zabrze, Klein-Zabrze und Dorotheendorf übernommen werden, hat sich die Anstellung von 16 neuen Beamten als notwendig herausgestellt. Die Ausschreibung der Stellen wird in den nächsten Tagen erfolgen.

♧ **Vom Marineverein.** Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, haben auch wir Zabrzer in den nächsten Tagen eine Aufführung der in ganz Deutschland bestens bekannten Marine-Festspiele zu erwarten. Die Leitung haben die Herren Migenda und Großmann aus Kiel inne. Außerdem wirken 50 Mitglieder (Herren und Damen) des Marinevereins mit. Die Vorstellungen sind auf Sonntag, Montag und Donnerstag angesetzt. Am Montag Nachmittag ist eine Kindervorstellung. Es ist zu wünschen, daß der Marineverein durch recht zahlreichen Besuch unterstützt wird, da die Kosten der Aufführung erhebliche sind.

⊙ **Der Kriegerverein Soßnitza** hielt am Sonntag im Vereinslokal seinen Generalappell ab, der vom ersten Vorsitzenden in üblicher Weise eröffnet wurde. Es wurden zwei Kameraden neu aufgenommen. Der vom Schriftführer verlesene Jahresbericht bot ein Bild erfreulicher Tätigkeit. Der Kriegerverein zählt jetzt 79 ordentliche Mitglieder. In den 11 Monatsappellen wurden jedesmal die Kameraden auf die wichtigsten patriotischen Gedenktage des Monats in kurzen Worten hingewiesen. Der Geburtstag des Landesherrn und das Fest der Fahnenweihe wurden im Laufe des Jahres gefeiert. Hierauf erstattete der Zahlmeister den Kassenbericht. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Lehrer Schimke 1., Bauunternehmer Fronia 2. Vorsitzender, Lehrer Pietsch 1., Gemeindevorsteher Wermund 2. Schriftführer, Peter Arndt Kassierer und Johann Reichel Rendant. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt: Sokol, Chwalczyk und Rembierz.

♧ **Die Wahlen zum Kreis-Gewerbegericht** finden bekanntlich am 31. Januar vormittags um 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Kreisständehaus statt. Die Wählerlisten liegen bis zum 21. Januar im Landratsamte (Kreisausschuß-Bureau) zur Eintragung aus. Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht und müssen Personen, welche in die Wahllisten nicht eingetragen sind, von der Wahl zurückgewiesen werden.

♂ **Vom Zabrzer Schöffengericht.** Dem Grubenarbeiter Paul Garcosch war gestern zur Last gelegt, im Schlafhause einem Arbeitskollegen einen Pfandschein und einem andern eine Geige entwendet und ins Versatzamt getragen zu haben. Er wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der schon wiederholt, darunter mit Zuchthaus bestrafte Arbeiter Valentin Kowollik erhielt in einem Gasthause von einem Kollegen den Auftrag, auf kurze Zeit ihm die Stube zu bewachen. Kowollik verkaufte aber das ihm anvertraute Gut für 1,80 Mk. und bekam dafür 2 Monate Gefängnis.

⊻ **Haussuchung.** Zu dem von uns bereits mitgeteilten Hausdorfschen Hausdiebstahl in Alt-Zabrze wird noch berichtet, daß unsere Polizei in der Wohnung eines früher bei Hausdorf beschäftigten Arbeiters, der jetzt in Castmir wohnt, eine erfolgreiche Haussuchung vornahm. Es wurde Mehl, Gegräupe, Pilze und Kartoffelmehl vorgefunden. Der Wert der beschlagnahmten Sachen beträgt etwa 64 Mark.

♂ **Eine merkwürdige Ferkelgeschichte** passierte neulich einem Stellenbesitzer in Z. Vater fährt mit seinem Handwagen nach einem größeren Gute, um ein paar Ferkel einzukaufen. Die beiden Tiere werden in einen Tragekorb getan, dieser mit einer Schürze zugebunden und hinten auf den Wagen gebunden, während vorn das fünfjährige Töchterchen Platz nimmt. Indem sich die Kleine an dem Quieken der Ferkel ergötzt, zieht der Vater wohlgemut den Wagen heimwärts. Plötzlich ruft Klein-Mariechen: „Vater, sie quieken nicht mehr!“ „Laß nur,“ sagte der Vater, „sie schlafen!“ Zu Hause angelangt, will der Vater Muttern die Ferkel zeigen. Aber o weh! Der Korb ist leer. „Mutter fix die Tragebänder her!“ ruft voll Angst der Vater und eilt mit dem Korbe fort. Nach hurtigem Laufe kommt er an die Stelle, wo ihm sein Töchterchen den Mahnruf zugerufen hatte. Hier findet er dann auch auf dem Straßenbahngleise im Schnee die quiekenden Ferkelchen; gerade im selben Moment, als um die Kurve ein Straßenbahnwagen herankommt. Zum zweiten Male kommen die Ferkel in den Korb, der nun sorgfältiger zugebunden wird. Voller Freude zieht nunmehr Vater heim, froh einem Ungewitter seiner besseren Hälfte entgangen zu sein.

♧ **Diebstahl.** Dem Grubenarbeiter Maicherek wurde in einem Schanklokal auf der Kronprinzenstraße in Zabrze eine Taschenuhr gestohlen.

♂ **Diebstahl.** In der Nacht vom 5. zum 16. Januar brachen bisher noch unermittelte Diebe durch den Hausflur in den Keller des Palizaschen Grundstückes in Soßnitza ein. Nach Losreißen einiger Bretter und Oeffnen einer Falltüre gelangten sie in den Laden der Kaufmannsfrau Emma Paliza und stahlen aus der Ladenkasse ungefähr 40 Mark.

♂ **Vom Amt Zaborze.** Eingeliefert wurde wegen Trunkenheit der Arbeiter Karkoschka, auf einen Haftbefehl der Pferdeführer Johann Büttner aus Zaborze-Dorf.

♂ **Im Amtsbezirk Zabrze** gelangten im Monat Dezember 8 Scharlach- und 4 Diphtheritis-Erkrankungen zur Anmeldung. Typhus und Masern wurden nicht gemeldet.

Provinz und Nachbargebiete.

r. **Lipine**, 16. Januar. Gestern feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr Wintervergnügen. Vor Beginn des Festes wurden einige Beförderungen vorgenommen, und zwar wurden die Zugführer Porschet und Roter zu Oberzugführern ernannt. In der Begrüßungsrede bemerkte Brandmeister Baier daß man der Feuerwehr, die sich gewiß der Sympathie aller erfreue, die kleine Erholung wohl gönnen können umsomehr, als sie auch im verflossenen Jahre stark in Anspruch genommen worden sei. Die beiden Einakter: „Brand ohne Feuer“ und „Blinder Feuerlärm“ sowie die Konzertstücke der Schlesiengrubenkapelle und der darauf folgende Tanz hielten alle Festteilnehmer bis zur vorgerückten Stunde zusammen. Zu bemerken ist noch, daß für die Chargierten dunkelblaue Litewken mit silbernen Achselstücken auf Gemeindekosten angeschafft worden sind.

S. **Königshütte**, 17. Januar. Die Stadtverordneten setzten heute, dem Antrage eines erwählten Ausschusses entsprechend, den Beitrag für eine Ehrengabe zur Vermählungsfeier des Kronprinzen auf höchstens 5 Mk. für je 100 Einwohner des Stadtkreises fest. (Königshütte zählte nach der letzten Personenstandsaufnahme 62 000 Einwohner.)

S. **Kamin**, 17. Jan. Die Bergwerksgesellschaft von Giesches Erben hat unserer, im vorigen Jahre gegründeten freiwilligen Feuerwehr anläßlich ihres jüngst begangenen Jubiläums 200 Mark überwiesen. Die Bergwerksgesellschaft ist Besitzerin einiger in der Umgegend von Kamin gelegenen Gruben.

Laband, 17. Jan. Der Mangel an Wohnungen für mittlere Beamte hat die Eisenbahndirektion Kattowitz veranlaßt, Beamtenwohnhäuser aufführen zu lassen, von denen zwei schon bewohnt sind und das dritte zum 1. April bezogen wird. Die inneren Arbeiten in diesem Hause sind nahezu vollendet. Infolge des Wohnungsmangels hat auch die Direktion der Labander Nickelwalzwerke das Paruselsche Grundstück an der Friedrichsstraße für ihre Beamten gepachtet.

Rybnik, 17. Jan. Das vierjährige Töchterchen des Restaurateur Schäferschen Ehepaares zog sich gestern derartige Brandwunden zu, daß es heute nach einer qualvollen Nacht verschied. Das Kind war, um sich zu wärmen, an den Kachelofen getreten, dessen Tür sich noch in Glut befand. Dabei war es der Tür zu nahe gekommen, so daß die Kleider Feuer fingen.

Cosel, 17. Jan. Die neue kathol. Kirche in Sudoll geht ihrer Vollendung entgegen. Gegenwärtig sind die Maler mit dem Ausmalen des Innern beschäftigt. Die Einweihung der neuen Kirche wird am 25. Mai durch Kardinal Kopp erfolgen. — Das Wohnhaus des Schuhmachermeisters Goradsze in Poln.-Neukirch ist niedergebrannt. Der freiwilligen Feuerwehr Polnisch-Neukirch gelang es, das Langosch'sche Gasthaus, das kaum 2 Meter von der Brandstelle entfernt ist, zu erhalten.

Oppeln, 17. Jan. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde gegen den Wasserbau-Inspektionsgehilfen H. heute ein Verhaftungsbefehl erlassen. Die mit der Verhaftung beauftragten Beamten fanden die Wohnung verschlossen. Als die Ehefrau des H. vom Markte nach Hause kam, fand sie ihren Mann als Leiche vor. Dieser hatte sich in Abwesenheit seiner Frau vergiftet.

Breslau, 17. Jan. Des versuchten Betruges hat sich ein beim Breslauer Landgericht beschäftigter Aktuar schuldig gemacht. Vor einiger Zeit machte er einem Kaufmann F., dessen Bruder in Untersuchungshaft sitzt, das Anerbieten, er wolle jenem zur Flucht verhelfen. Für diesen Liebesdienst forderte er nicht weniger als 100 000 Mark. Da sich der Kaufmann Bedenkzeit erbat, teilte der Aktuar ihm schon am folgenden Tage mit, er habe die Sache der Staatsanwaltschaft angezeigt und erklärte, daß ihm selber das Ansinnen gestellt worden sei, gegen eine hohe Bestechungssumme die Flucht des Untersuchungsgefangenen zu ermöglichen. Der saubere Beamte merkte aber doch, daß er sich damit in eine Sackgasse verrannt habe und zog es deshalb vor, nach der Schweiz durchzubrennen. Jetzt hat er sich, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, vermutlich weil ihm die Mittel ausgegangen sind, selber den Behörden gestellt. Er wird sich nun wegen versuchten Betruges und versuchter Anstiftung zur Bestechung demnächst vor dem Gericht zu verantworten haben.

Glogau, 17. Jan. Im Trockenraume der Riedelschen Hutfabrik in der Vorstadt explodierten gestern Gase des zum Trocknen verwandten Spiritus. Die Wände wurden beschädigt und das Zinkblechdach abgeworfen. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert, deren Splitter einen Arbeiter und ein Mädchen in einem Nebenraume verletzten. Eine große Zahl Scheiben aus dem Hintergebäude flogen über die Straße hinweg aufs Feld.

Neurode, 17. Jan. Die Lage im Streikgebiet scheint sich verschärfen zu wollen. Die Direktion hat ihrerseits aufs bestimmteste erklärt, nicht nur alle Konzessionen, sondern auch alle Verhandlungen überhaupt abzulehnen. Die Streikleitung wiederum besteht auf ihren aufgestellten Forderungen. Auch das Bergamt hat, nachdem die Verhandlungen als vollkommen ergebnislos zu bezeichnen sind, jede weitere Mitwirkung abgelehnt. Der Bergrat ist nach eingehender Prüfung der gesamten Lohnlisten der Belegschaft der Neuroder Kohlen- und Thonwerke der Ueberzeugung, daß die Direktion eine Lohnerhöhung unter den jetzigen Verhältnissen nicht gewähren könne. Man beabsichtigt, die Lohnlisten dem Ministerium einzureichen. Unter den obwaltenden Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß der Streik tatsächlich noch Wochen, wenn nicht Monate dauert; zumal die Streikgelder für den Ausstand für längere Zeit gesichert sind.

Liegnitz, 17. Jan. Bei der Firma Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., begingen am 31. Dezember die Mitinhaber Johannes Seiler, Oswald Kasig und August Lauterbach ihr 25jähriges Jubiläum als Geschäftsleiter der Fabrik. Den Aufschwung, den das Unternehmen innerhalb dieses 25jährigen Zeitraumes genommen hat, beleuchtet die Tatsache, daß 1879 ungefähr 6000, Ende 1904 aber gegen 34 000 Flügel und Pianinos fertiggestellt wurden. — Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 28 Jahre alten landwirtschaftlichen Gelegenheitsarbeiter Karl Vogt aus Brande (Kreis Falkenberg O.-S.) Dem Angeklagten wurden nicht weniger als fünf gewalttätige Handlungen zur Last gelegt. In dem einen Falle handelt es sich um einen räuberischen Ueberfall gegen die 24jährige Frau des Vizefeldwebels Ede, die am Sonnabend, den 21. Juli ihrem Manne nach Lindenbusch zu entgegenging. Plötzlich hörte sie hinter sich Tritte eines barfüßigen Mannes, der sie einholte und in den Chausseegraben warf, indem er schrie: „Wenn Du nicht stille bist, so steche ich Dich mit dem Messer.“ Der Räuber riß Gras aus und versuchte es der Frau in den Mund zu stopfen. Auch zog er einen Strick heraus und versuchte damit die Frau zu binden. Als zwei Radfahrer nahten, verschwand der Räuber im Dunkel der Nacht. Vorher, am 10. Juli, hatte der Angeklagte bereits die Fabrikschmiedfrau Marie Hübner aus Schlesisch-Haugsdorf, die damals aus der Kirche kam, am hellen lichten Tage auf dem Wege von Naumburg am Queis nach Schlesisch-Haugsdorf überfallen und in ähnlicher Weise angegriffen. Diese Frau Hübner hatte er allerdings noch schlimmer zugerichtet, indem er ihr mit

seinem Messer zwei Stichwunden am Kopf beibrachte, sodaß sie sieben Wochen im Krankenhause zubringen mußte. Ein dritter Ueberfall war gegen die Frau Stellenbesitzer Pauline Zobel aus Schönfeld (Kreis Goldberg-Haynau) gerichtet, die sich am 16. Juli auf dem Wege von Goldberg nach Hohberg befand. Der Angeklagte ist schon vielfach wegen Diebstahls, Betrugs, Urkundenfälschung, Landstreichens usw. von den Gerichten Brieg, Neisse bestraft. Im Oktober v. J. wurde er vom Schwurgericht in Hirschberg zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt; es handelte sich hierbei um räuberische Erpressung, Raub und Notzucht, die er in der Hirschberger Gegend verübt hatte; zu diesen 12 Jahren sind 3 Jahre Zuchthaus hinzugekommen, die das Schwurgericht in Görlitz am 9. Januar gegen den Angeklagten wegen Raubes in zwei Fällen verhängt; schließlich ist der Angeklagte vor acht Tagen vom Schwurgericht in Hirschberg wegen versuchter Notzucht zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Da nach den gesetzlichen Vorschriften das Höchstmaß der zeitigen Zuchthausstrafe 15 Jahre Zuchthaus beträgt, so konnte jetzt eine weitere Erhöhung dieser Strafe nicht mehr eintreten. Der Angeklagte wurde also unter Einrechnung der in Görlitz und Hirschberg gegen ihn erkannten Strafen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sprottau. 17. Jan. Wegen Verdachts, sein Kind derart gezüchtigt zu haben, daß es infolge dessen gestorben ist, ist auf Antrag der eigenen Ehefrau gegen den Futtermann Mehlhose zu Milkau ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der Verdacht fand durch die gestrige Leichenschau seine volle Bestätigung. Außer sonstigen schweren Verletzungen wies der kleine Leichnam des dreivierteljährigen Knaben fünf Knochenbrüche an einem Arm und beiden Beinen auf. Der Vater ist in vollem Umfange geständig und will die entsetzliche Tat in sinnloser Betrunkenheit verübt haben. Die Ehefrau, die das Verbrechen zur Anzeige gebracht hat, giebt ihrem Manne das Zeugnis, daß er im Rausche zur tierischen Rohheit hinabsinke, im nüchternen Zustande aber ein guter Mann sei.

Neues aus aller Welt.

** Aachen, 17. Jan. Der vor einigen Tagen verschwundene Direktor Karl Inderfurth von den Jülicher Lederwerken hat sich heute der hiesigen Strafanstalt gestellt.

** München, 17. Januar. Die Zunahme der Typhuskranken beim 18. Infanterie-Regiment in Landau vom 13. bis 16. Januar beträgt 4 Fälle. Die Gesamtzahl ist nunmehr 31. Als typhusverdächtig unterstehen noch 27 Kranke der Beobachtung.

** Schwerin i. M., 17. Jan. Im Dachstockwerk des Nordflügels des Bahnhofgebäudes brach heute früh Feuer aus. Die dort liegenden Stuben brannten völlig aus. Der Feuerwehr gelang es, die unteren Stockwerke vor dem Feuer zu sichern. Der Wartesaal erster und zweiter Klasse ist durch das Wasser sehr beschädigt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

** Köln, 17. Januar. Die älteste Einwohnerin der Stadt, Freifrau Friedrich v. Eerde, Felicitas geb. Ruys v. Berrenbrouck, ist im 104. Lebensjahre entschlafen. Die Heimgegangene, die Witwe des im Jahre 1848 verstorbenen Geheimen Regierungsrats Frhrn. v. Eerde, des damaligen Landrats des Kreises Geldern, die hier, gepflegt von ihren Kindern, in stiller Zurückgezogenheit lebte, wurde zu ihrem 100. Geburtstage am 22. April 1901 durch den General v. Moßner im Auftrage des Kaisers beglückwünscht, der ihr auch ein Handschreiben mit einer Blumenspende überreichen ließ. Die Verstorbene hat sich bis vor kurzer Zeit noch eines für ihr hohes Alter erstaunlichen körperlichen wie geistigen Wohlbefindens erfreut.

** Wien, 17. Jan. Der Eilzug Brünn—Wien ist in der letzten Nacht infolge Schienenbruchs auf der Strecke Bernhardstal-Hohenau entgleist; dabei wurden 6 Reisende schwer und 17 leicht verletzt.

** Christiania, 17. Jan. Bei Nesdal nördlich von Bergen stürzte am Sonntag abend plötzlich ein Teil der das Ufer bildenden Felswand in den Lönvandsee. Die dadurch hervorgerufene 20 Fuß hohe Welle riß die in der Nähe befindlichen Häuser u. Menschen fort. Der heute herrschende Sturm hinderte daran, daß aus anderen an dem See liegenden Ortschaften Hilfe gebracht werden konnte.

** Gijon, 17. Jan. Fünf Matrosen des deutschen Dampfers „Ajax" stürzten, als sie von Land an Bord zurückkehrten, ins Meer und ertranken.

** Budapest, 17. Jan. Im Destillationsraume der städt. Gasfabrik zu Debreczin erfolgte eine furchtbare Explosion. Das Gebäude, in dem die Destillatoren untergebracht sind, flog in die Luft, wodurch auch der große Gasometer beschädigt wurde. Im selben Augenblicke verlöschten in der ganzen Stadt die Gaskandelaber, was die Bevölkerung in große Aufregung versetzte. Die Gasfabrik wurde durch die Explosion in Brand gesteckt, und nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die Reservoire zu retten und hierdurch größeres Unglück zu verhüten.

** Newyork, 17. Januar. Einen höchst gefährlichen Menschen scheint man mit dem in Philadephia verhafteten Rosseau festgenommen zu haben, der den Anschlag auf das König-Friedrich-Denkmal in Washington verübte. Rosseau wurde unter dem Verdacht festgenommen, an dem Verschwinden des irischen Führers Owen Kelly beteiligt zu sein, dessen Aufenthalt er gegen Zahlung einer bestimmten Summe mitzuteilen versprach. Es ist jetzt festgestellt, daß er der Mann ist, der im Jahre 1903 100 Pfund Dynamit an Bord des White-Star-Dampfers „Umbria" brachte, sodaß das Schiff leicht in die Luft hätte fliegen können. Die Angelegenheit erregte damals ungeheures Aufsehen in England und den Vereinigten Staaten. Er ist ferner verdächtig, die kürzlich vorgekommenen drei Attentatsversuche gegen das amerikanische Schlachtschiff „Connecticut" verübt zu haben. Unter den bei Rosseau beschlagnahmten Papieren, die er selbst geschrieben haben soll, befindet sich eins, das die Worte enthält: „Die Vernichtung des „Naronic" ist vollständig." Der „Naronic" ist ein White-Star-Dampfer, der im Februar 1893 mit 74 Köpfen an Bord auf unaufgeklärte Weise auf hoher See verschwand. Die Behörden sagen, die vollen Enthüllungen der Verbrechen Rosseaus würden in Europa und Amerika ungeheures Aufsehen erregen.

Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Ofensetzer Ignaz Piechotta T. — Gelbgießer August Holewa T. — Vorschlosser Constantin Chroboczek S. — Eisenbahnpackmeister Heinr. Wirth S. — Rohrfabrikarb. Paul Haffrichter T. — Lokomotivwerkstattarb. Peter Klima T. — Eisenbahnschaffner Josef Ostrzecha T. — Eisenbahnschaffner Bruno Raabe T. — Eisendreher Josef Kolodziej T. — Tischler Adolf Krafczyk S. — Rangiermeister-Aspirant Johannes Ruß T. — Fabrikarbeiter Karl Nahlik T. —

Verehelicht: Witwe Johanna Bittner mit Rohrfabrikarb. Aug. Kywitz.

Gestorben: Paul S. d. Ackerbürgers Franz Wottke 1 J. 2 Mon. 19 T. — Karl S. d. Schlossers Theodor Dlugosch 2 J. 9 Mon. 9 T. — Paul S. d. Schuhmachermeisters Franz Gemander 2 J. 9 Mon. 20 T.

Standesamt Beuthen.

Geboren: Kohlenhäuer Franz Schlama T. — Eisenbahnschaffner Peter Ochs S. — Rollkutscher Alexander Jungmann T. — Schlosser Vinzent Muschol S. — Zahntechniker Salo Krebs T. — Schlossermeister Gustav Adler T. — Grubenarb. Karl Huppler S. — Grubenarb. Paul Czebulla S. — Grubenarb. Stanislaus Paschenda T. — Eisenkaufmann Otto Krause T. — Tischler Paul Rendschmidt T. — Maschinenwärter Paul Kuhnert S. Kohlenhäuer Paul Respondek S.

Aufgeboten: Kontrolleur bei der Wach- und Schließgesellschaft Oswald Faustmann mit Olga Tauchert. — Bauschlossergeselle Josef Kajetanczyk mit Franziska Blachowski. — Grubenschmied Johann Gawlista — Josefine Galuschka.

Verehelicht: Prakt. Arzt Dr. Otto Fuchs-Breslau mit Hedwig Lomnitz. — Ofensetzer August Maskut mit Marie Palaschinski. — Oberschaffner Blasius Nowak mit Gertrud Gruschka. — Bergarbeiter Thomas Hadasch mit Marie Dainczyk. — Grubenarb. Johann Kopyto mit Lucia Wloka. — Grubenarb. Stephan Ambrozy mit Anna Kapitza. — Feischer August Nawrat-Schedlitz mit Gertrud Strozyk.

Gestorben: Emilie Schön 48 J. 4 Mon. — Witwe Marie Stowronek aus Hohenlohehütte 82 J. — Marie, T. d. Schmiedemeisters August Schupke 4¼ J. 7 Tg. — Marie, T. d. Zimmermeisters Johann Utler 9 Mon. — Martin, S. d. Häuers August Horoba 2 Mon. 9 Tg. — Schornsteinfegergehilfe Karl Krall aus Rosenberg O.-S. 72 J. — Pens. Werkführer Konstantin Musioł 91 J.

Damen- u. Kinder-Garderobe wird nach neuester Mode gut passend zu mäßigen Preisen angefertigt. Gleiwitz, **Ratiborerstr. 15** 2. Etg. im Hause des Herrn Kempa.

Empfehle mich dem Publikum von Friedenshütte und Umgegend als **Frisenrin u. Brautkranzbinderin** Frau **Magdalene Zug, Friedenshütte 630** neb Hüttengasth.

Stellengesuche

Aelterer Mann, kath., kautionsfähig, militärfr., unbescholten, der den Kursus der Buchführ. etc. absolviert hat, **sucht Stellung** im Kontor, Speditionsgesch., auch als Kassierer eventl. Uebernahme einer Filiale Cigarrengeschäft. Off. erbeten **B. 50** postlagernd **Lipine OS.**

Ein in der Buchführung u. Schreibmaschine gewandtes **Fräulein** sucht sofort Anfangsstellung. Offerten unter Nr. **1228** an den Wanderer Beuthen.

Geübte **Damenschneiderin,** auch für Damengarderobe eingerichtet, sucht Hausstellen in u. außer d. Hause, auch auswärts Gl., Ring 11, Hinterh. 2 Tr.

Für mein sehr fleiß. u. zuverlässig. **Dienstmädchen** suche ich bald anderweit Stellung, da dasselbe bei mir entbehrlich geworden. Off. unter Nr. **1193** an den Wanderer Gleiwitz.

Offene Stellen

Mehrere tüchtige Schmiede sucht zum sofortigen Antritt **die Hüttenverwaltung Königshütte** — Abteilung Räderfabrik. —

Suche für Sonnabend den 21. d. M. **Aushilfskellner,** ferner **1 Garderobenfrau,** welche das Aufräumen des Saales mit übernimmt. **Hüttengasthaus Gleiwitz.**

Sofort gesucht werden tücht. bei der Kundschaft gut eingef. **Vertreter** von erstklassigem Hause Südfrankreichs für **Olivenöl** garantiert naturreines Fabrikat. Offerten unter **B. L. 5982** an **Max John, Berlin W 8.**

Gesucht für sofort: Geschäftstüchtiger Herr, der etwas Organisationstalent besitzt, unter günst. Bed. Off. mit Lebenslauf unter Nr. **1161** befördert der Wanderer.

Ein Sattlergeselle findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei **P. Struzyna in Bischupitz O/S.**

Ein Haushälter wird sofort gesucht **Hotel Ludwigshof, Gleiwitz.**

Die Hausbereinigung ist an ordentliche, möglichst kinderlose Eheleute zum 1. Februar zu vergeben. **J. Schönwald.** Meldungen im Kontor **Gleiwitz, Karlstraße 19.**

Ein nüchterner, verheirateter **Kutscher** mit **guten** Zeugnissen, verständiger Pferdepfleger und fleißiger Feldarbeiter, wird auf eine Pfarrei bei Gleiwitz gesucht. Antritt sobald als möglich. Offerten unter **B. M. 1166** an den Wanderer. — Fabrik- u. Grubenarbeiter sind ausgeschlossen.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich einen nüchternen, verheirateten **Kutscher** mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. **S. Kosteritz, Zabrze,** Likörfabrik.

Suche zu sofort event. später **einen Lehrling** mit schöner Handschrift bei freier Station oder Vergütigung **Emil Pese, Gleiwitz,** Putz- und Weißwaren.

Kräftiger **Lehrling** mit guter Schulbildung und Sohn achtbarer Eltern wird zum sofortigen Antritt für meine Likör- und Essig-Sprit-Fabrik gesucht. **Franz Usumek,** (Inhaber L. Usumek und O. Thiel) **Roßberg** b Beuthen OS.

Für eine alte Dame wird zur Führung des kleinen Haushalts und Pflege ein nettes, bescheidenes, wenn möglich älteres **Mädchen** z. 1. April gesucht. Näheres zu erfr. unter Nr. **1209** beim Wanderer Zabrze.

Suche per 1. event. 15. Febr. **eine Kassiererin,** mit Buchführung u. Korrespondenz vertraut, die schon eine solche Stellung mit Erfolg inne hatte. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektiert. **Emil Pese, Gleiwitz,** Ring 10.

Zum sofortigen Antritt werden mehrere tüchtige, der poln. Sprache mächtige **Verkäuferinnen gesucht. Markus & Co., Zabrze.**

Suche für 1. Febr. u. 1. April **Köchin u. Stubenmädchen.**

Empfehle für sofort u. 1. Febr. **Restaurant-Köchin, Mädchen zu aller Arbeit, Wirtin, Stütze, Amme, Kinderfrau und Kinderfräulein.**

Das Stellen-Vermittelungs-Bureau Frau Martha Seidel, Gleiwitz, Wilhelmstr. 26, 1. Et.

3—20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdienen. Nebenerwerb, durch Schreibarbeit häusl. Tätigkeit, Vertretung etc. Näh. Erwerbscentrale in **München 23.**

Nebenverdienst täglich bis 10 M. können sich Herren u. Damen aller Stände an allen Orten verschaffen durch Vertr., schriftl. Arb., Handarb., Adressennachweis etc. Postkarte genügt. Erwerbs-Institut „Borussia", Berlin 213, Postamt 5

Mietgesuche

Laden auf der Wilhelmstr. zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. **1213** befördert der Wanderer.

Wohnungen

2 Stuben und Küche sofort zu vermieten. **Niederwallstr. 27,** Goldstein.

2 Stuben, Küche und Nebengelaß Teuchertstr. 25. 3 Stuben, Küche, Bad und Nebengelaß Löschstraße 15. 4 Stuben, Küche, Bad u. Nebengelaß Teuchertstr. 31. Besichtigung durch die Hausverwalter. **Adolf Staub,** Gleiwitz, Moltkestr. 17, II.

Tarnowitzer Chaussee 2 2 Zimmer, Küche, Entree u. Zubehör vom 1. April 1905 zu vermieten **L. Schaal.**

Moltkestraße 11, 1. Etage, 12, (eventuell auch 9 oder 6) Zimmer, Küche, Badezimmer, Beigelaß, Garten bald zu vermieten. **Werner.**

1 Stube u. Küche Wassergasse 5 sofort zu vermiet n. S. Moses.

Wilhelmstr. 36, 4. Etg. 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. S. Moses.

3 Zimmer, Küche und Nebengelaß, 2. Etage, für 400 Mk. sofort zu beziehen. Zu erfragen **Heinrich Pese,** Tarnowitzerstr. 17.

Eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern in der ersten Etage ist sofort oder zum 1. April zu vermieten **August Münzer, Nikolaistraße 22.**

In meinem Hause **Wilhelmstraße 35/37,** habe elegante, schöne 3. Etage, 6 Zimmer, und viel Beigelaß für 900 Mark eventuell 10 Zimmer u. s. w. für 1250 Mark zum 1. Juli zu vermieten. **Wernickestraße 1,** hochparterre, Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör 650 Mark, eventuell 6 Zimmer 750 Mark sofort oder später. **Otto Krieg,** Gleiwitz, Teuchertstr. 10.

1 Laden 3 Stuben und Küche 2 Stuben und Küche zu vermieten **Wilhelmstraße 45.**

Stube zu vermieten Löschstraße 14.

4 Zimmer nebst Beigel., **2 Zim. u. eine Bäckerei** mit Patentofen an tüchtigen Fachmann zum 1. April zu vermieten. **A. Buchholz,** Gleiwitz, Lehmeyerstraße.

Wohnung von 6 resp. 5 Zimmern nebst Küche und Beigelaß zum 1. April eventl. früher **Pfarrstraße 18** zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung wegzugshalber 4 Zimmer, Mädchen- u. Badezimmer, reichl. Beigelaß für sofort od. später zu vermieten. Näheres im Baubureau **Bahnhofstr. 12** oder 1. Etg. links.

1 und 3 Zimmer mit Küche bald od. spät. 1. April zu vermieten **Teuchertstraße 27.**

1 Wohnung von 4 Zimmern und Beigelaß 3. Etg. zum 1. April zu verm. Zu erfragen b. **Hausmeister Wilhelmstr. 41,** 4. Etg.

Löschstraße Nr. 20 u. 22 sind Wohnungen von 3 Stuben und Küche, Entree, Mädchenkammer, Speisekammer u. Badestube **billig zu vermieten.** Näh. bei **Otto Krieg,** Teuchertstraße 10.

2 Zimmer u. Küche zu sofort zu vermieten **Nicolaistr. 23.**

Verzugshalber sofort **2 Zimmer, Küche, Entree,** 1. Etage, nach der Wetzgasse zum 1 Januar zu vermieten. **Bankstraße 7.**

2 Wohnungen zu 3 Stuben und Küche, Mädchenkammer usw., **renoviert,** sofort zu vermieten. **Löschstraße 14.**

Herrschaftl. Wohnungen von 5 und 3 Zimmern, Küche mit Zubehör und Garten sofort zu verm. Näh durch **Eibisch,** Keithstraße 12.

Oberwallstraße 17, 2. Etage sind 5 Zimmer, Küche, Boden und Nebenraum für 550 Mk. sofort zu vermieten. Näheres **Oberwallstraße 15.**

2 Stuben, Alkove, Küche, Entr. mit reichl. Beigel. bald zu verm **Ferd. Zweig,** Preiswitzerstr. 44

Im Neubau Wohnungen 3 und 2 Zimmer, Küche und Gelaß zu verm. **Haendler,** Grabenstr. 8.

1 od. 2 Stb., Kch., Klempnerwerkst. m. Gel. bald z. vm., 1 4. bezb. Pesch Beuthnerst. 7

Herrschaftliche Wohnungen von 6 großen Zimmern, Küche, Badezimmer, Beigelaß sofort eventuell 1. April 1905 zu vermieten. Gleiwitz, **Oberwallstraße 46,** beim **Hausmeister.**

In meinem Neubau **Bahnhofstraße 40** ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Nebengelaß in der 3. Etage zum 1. April d. J. zu verm. **Germania-Drogerie Gleiwitz.**

Stube und Küche vom 1. Februar zu beziehen Mittelstraße 8

Stube und Küche zu vermieten Schröterstraße 8.

1 Stube zum 1. Februar zu vermieten. **M. Leischziner,** Nicolaistraße

Löwenapotheke Bahnhofstr. 33 1 Wohnung 2. Stock 4 Zimmer und Beigelaß sofort zu vermieten.

4 Zim., Kch., Entr. nebst all. Zubeh in der 2. Etg. vom 1. April zu verm. **Wilhelm Händler,** Gastw., Leudorferstr.

1 kleine u. große Wohn., auch Stallung sof. ev. 1. April. Oberwallstr. 1.

Läden

Wilhelmstraße 36 ein Laden sofort zu vermieten.

Wilhelmstraße 61 sind **3 Läden** und **1 Wohnung** 4. Etage) sofort zu beziehen. **R. Reitsch,** Wilhelmstr. 19.

2 Läden zu sofort zu vermieten **Wilhelmstraße 44.** Näheres im Baubureau Promenade 5.

Große Stallungen Wagenremisen sind bald zu verm. und zu beziehen. **Ferdinand Zweig,** Preiswitzerstr. 44

Zimmer

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Niedwallst. 70, 2. Etg. Natalie Kallus

Ring 17 ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. **Cafe Jung.**

Gut möbl. Zim. u. z. v. Augartenstr. 4, II.

Gut möbl. Zimmer mit separat Eingang mit und ohne Pens. sof. zu verm. **Wilhelmstr. 39,** 1. Etg. r

Gelder

Wer leiht einem jungen Ehepaar **150 Mk.** bald möglichst auf 9 Monate mit 5 Prozent Zinsen. Gefl. Offerten unter Nr. **1194** an den Wanderer Gleiwitz.

75—90000 Mk. auf ein hochherrschaftliches Haus auf erste Hypothek, auf zweite Hypothek **20000—30000 Mark** werden sofort oder vom 1. April cr. gesucht. Off. u. Nr. **75** befö dert der Wanderer

28.000 Mark zur ersten Stelle auf ein neu zu erbauendes Gebäude in Gleiwitz gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. **1170** an den Wanderer.

Geld-Darlehn bis zu 4, 5, 6 Proz. an Jed jede Höhe a. Schuldschein, Wechs., Polic. Lebensvers., Hypothek, auch Raten-Abzahlung. G. Lölhöffel, Berlin W 35 (Rückp.

Kaufgesuche

Kleiner Rennschlitten einspännig, für 1 ev. 2 Pers., in gut. Zustande, wird **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **M. F. 1029** beförd. der Wanderer.

Gebr. Gasofen kauft W. Smolka, Gleiwitz, Beuthnerstr. 7

Nr. 239 und 246 für 1904 des Wanderers kauft die Geschäftsstelle zurück.

Verkäufe

Bierdruckapparat, neu, ganz von Eiche, Nickelgußhähne vierleitig billig zu verkaufen. **P. Sommer,** Gleiwitz, Bitterstr. 1, p.

Federn, ungeschlissen, zu verkaufen. Gleiwitz, Beuthenerstraße 12

Gut erhaltener Schlitten billig zu verkaufen. Zu erfr. 4. Eskadr. Kavallerie-Kasernement. Gleiwitz.

Herrenpelz, fast neu, billig zu verkaufen bei **Heller,** Tapeziergesch., Gleiwitz, Wilhelmstraße 43.

Mein im hiesigen Orte bestgelegenes, befindliches **Gasthaus,** gutes Geschäft, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber zu verkaufen evtl. auf ein anderes Grundstück zu vertauschen oder zu verpachten. Gut. Hypothek nehme in Zahlung. **Otto Besuch, Gasthausbesitzer** in **Zawodzie—Kattowitz.**

Prima Speise-Kartoffeln garantiert gesund, liefert frei ins Haus **Ignatz Krotky, Gleiwitz,** Germaniaplatz 4.

Mehrere **Bauplätze** sind in Rokittnitz bei Beuthen billig zu verkaufen. Off. unter **A. S.** postlagernd Karf.

Frische Kochbutter das Pfund 1.00 Mk. empfiehlt **Paul Kutzora** Gleiwitz. Ratiborerstraße 10.

Möbel, Spiegel, Sofa's in großer Auswahl zu billigen Preisen. Bei Barzahlung bedeutend billiger. **Für Brautleute günstige Kaufbedingungen. Gebr. Rasenberger,** Möbel- und Sargmagazin **Gleiwitz — Klosterstraße 25.** Eigene Tischlerwerkstatt mit elektrisch. Betrieb: Kleine Feldstraße 1.

Feine **Gutstafelbutter** tägl. frisch, versl. durch Postcolli v. 8 Pfd. netto 8,80 M. franko dort gegen Nachnahme. **Liebelt,** Gutsbesitzer. Seckenburg, Tilsiter Niederung.

Pflege die Zähne. Der Mund erhält erst durch gesunde weiße, reinliche Zähne volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft, und hat sich die seit 1863 eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's,** Kgl. Hoflieferant **Zahnpasta (Odontine), 3mal prämiert,** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, üblen Geruch entfernt. à rund 50, oval 60 Pf. bei **A. Lohmeyer & Co., Gleiwitz.**

Atem- not, alte u. neue Katarrhe, Stiche, Schmerzen der Glieder von Gicht u. Rheumatismus, werden erfolgreich bekämpft durch **Eucalyptusöl Marke „San Remo".** Echt zu haben à 60 Pfg. u. 1 Mk. nur in den Drogerien v. **Rudolf Gleich** u. **Herm. Frank,** Gleiwitz.

Gehörleidende! Katarrhleidende! (Nasen-, Rachen-, Mittelohrkatarrh) m. Gehörstörungen, Verhärtungen, Ohrensausen etc., die durch Gurgeln, Spülen, Inhalieren, Lufteinblasen etc. keine Hilfe finden konnten, empfehle: **Wesen und Behandlung dies. Leiden,** dargestellt an meinem 20 jähr. Leiden u. **sehr erfolgreicher Kur** (Preis 2 M.) Hunderte Anerkennungsschreiben! **Möller, Bremen,** Sedanstr. 94.

Alle wohlhabenden Frauen des Gleiwitzer, Zabrzer und Beuthener Land- und Stadtgebietes lesen ohne wesentlichen Ausnahmen Tag für Tag den Wanderer. Wer zu ihnen sprechen, wer ihnen seine Waren zum Kaufe empfehlen will, der tue das durch Anzeigen, das ist der billigste, einfachste und kürzeste Weg.

Zabrze

Die Beerdigung des verunglückten Gärtnergehilfen **Carl Vogt** findet am Donnerstag, den 19. Januar, nachm. 2 Uhr vom Knappschaftslazarett Zabrze aus statt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Zawierucha** in **Ruda** ist heute am 16. Januar 1905, nachmittags 5¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Jacob Froehlich** in **Klein-Zabrze.** Anmeldefrist bis zum 11. März 1905. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 18. Februar 1905. Erste Gläubigerversammlung am 21. Februar 1905, vormittags 9 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 24. März 1905, vormittags 9¼ Uhr. Zimmer Nr. 39. 4 N 2/05.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Zabrze.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in **Bielschowitz** belegenen, im Grundbuche von Bielschowitz Blatt 400 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns früheren Hüttenarbeiters **Andreas Janik** und der Geschwister **Agnes, Konstantine, Marie** und **Roman Janik** in Paulsdorf eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

am 7. März 1905, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 89 versteigert werden.

Größe 51,06 Ar, Reinertrag 0,87 Thaler, Nutzungswert 290 Mark. — 4. K. 72/04. —

Zabrze, den 23. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Zaborze** belegene, im Grundbuche von Zaborze Blatt 409 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Witwe Marie Fitzek** geborene Kovetzki und ihrer Kinder **Clara, Franziska** und **Mathilde Fitzek** aus **Zaborze B** eingetragene Grundstück

am 16. März 1905, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39 versteigert werden.

Größe 7,60 Ar, Gebäudesteuernutzungswert 912 Mark. 4 K 31/04.

Zabrze, den 28. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Bielschowitz** belegene, im Grundbuche von Bielschowitz Blatt 494 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Johann Kopietz** in Bielschowitz eingetragene Grundstück

am 17. März 1905, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39 versteigert werden.

Größe 57,27 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,98 Thaler, Gebäudesteuer-Nutzungswert 306 Mark — 4 K. 34/04. —

Zabrze, den 28. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Konkursmasse **Joseph Thomalla** in **Mikultschütz** gehörige Grundstück, in denkbar günstigster Lage an der Tarnowitzer Straße gelegen, will ich freihändig verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit Bäckerei-Einrichtung (Backofen); außer 2 geräumigen Läden mit Wohnungen, in denen Bäckerei und Schuhwarenhandel betrieben wird, enthält das Wohnhaus 7 Wohnungen. Der jetzige Mietsertrag beträgt 1527 M., läßt sich aber erhöhen. An das Wohnhaus mit der ganzen Front nach der Straße grenzend, schließt sich ein Garten an, der als Baustelle einen Wert von 2—3000 M. hat. Durch Bebauung dieses Platzes ergiebt das Grundstück eine hoch verzinsliche Kapitals-Anlage.

Zum Zwecke der Beleihung hat der Sachverständige der Tarnowitzer Kreissparkasse das Grundstück mit 28000 M. bewertet. An Hypotheken sind 22500 M. eingetragen, von denen die letzte in Höhe von 7000 M. auszuzahlen ist. Thomalla hat im Jahre 1899 für das Grundstück 24000 M. bezahlt und für Bauten in demselben 2000 M. aufgewendet. Seit dieser Zeit ist der Wert der Grundstücke in Mikultschütz erheblich gestiegen. Der Zuschlag ist an die Genehmigung des Konkursgerichtes gebunden.

Schriftliche Offerten erbitte ich bis zum 25. Januar cr. an die Adresse

Otto Grüne, Konkursverwalter, Tarnowitz.

Theater in Zabrze

(Kasino der Donnersmarckhütte).

Gastspiel des Schauspiel-Ensembles vom Neuen Stadttheater in Beuthen OS. (Direktion: Hans Knapp.)

Gastspiel Maria Reisenhofer

vom Lessing-Theater in Berlin.

Dienstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr

Die Fee Caprice. Hierauf: **Wann wir altern.**

Lustspiel von Oskar Blumenthal. Dram. Plauderei von Oscar Blumenthal.

Mein Vermessungs-Bureau

befindet sich jetzt

Schecheplatz 13, 1. Etg.

(über Möbelhandlung Plitzko).

Hontschik

vereideter Landmesser und Kultur-Ingenieur.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das renovierte

Kulawik'sche Gasthaus

in Hoßnitza

zur Vertretung übernommen habe. Mit anerkannt guter Küche, sowie mit bestgepflegten Getränken und reeller Bedienung werde ich meine geschätzten Gäste stets zufrieden stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Schlimme, Restaurateur.

En gros! En detail!

Mit heutigem Tage eröffne ich **Hüttenstraße Nr. 2** im **Felsenkeller** (Haltestelle Kochmann), eine

Filiale

meines Glückaufstraße bestehenden **Mehl-, Getreide- u. Produkten-Geschäfts.** Indem ich auch dieses Unternehmen einer geneigten Beachtung empfehle, sichere ich Führung nur guter Ware bei billigsten Preisen zu.

Hochachtend

Simon Neisser, Zabrze,

Glückaufstraße.

Filiale: Hüttenstrasse.

Marine-Verein für Zabrze und Umgegend.

Sonntag, den 22. Januar 1905, nachmittags 5 Uhr, im Kasino der Donnersmarckhütte

Feier des Geburtstags Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Zur Aufführung gelangen unter gütiger Mitwirkung der Herren **Migenda** u. **Grossmann** aus Kiel und 8 Mitgliedern des Vereins (Damen u. Herren)

Grosse Marinespiele.

Unsere deutsche Marine im In- und Auslande. Uniformen und Trachten aller Nationen der Erde.

Programm.

Erster Teil.

1. „Auf nach Osten!" Marsch mit dem deutschen Flottenlied . . . . Oertel.
2. Prolog. Kaiserhuldigung.
3. „Am Meer", Lied . . Schubert.
4. Ansprache, Kaisertoast und lebendes Bild (Kaiser Wilhelm auf der Kommandbrücke).
5. Germania sendet ihre Söhne auf See.
6. Ein Sonntag Nachmittag in der Probstei bei Kiel.
7. Alle Mann an Bord.
8. Hängematten auf.
9. Flaggenparade.
10. Im Arrest.
11. Flickstunde an Bord.
12. Der Seemanns-Abschied.
13. Die Seemannstaufe unter dem Aequator.
14. Landung in Afrika.
15. Im Feldlager.
16. Hyänen des Schlachtfeldes.
17. Kriegstanz der Eingeborenen.

Pause.

Zweiter Teil.

18. Feldgottesdienst
19. Das Rote Kreuz in Afrika.
20. Gestrandet.
21. Letztes Wasser der Gestrandeten.
22. Der Sieger.
23. An den Strand gespült.

24.—33. **Des Seemanns Liebe im In- und im Auslande.**

Pause.

Dritter Teil.

34. Des Seemanns Begräbnis.
35. Die Heimkehr nach langen Jahren
36. „The Germans to the Front!" (Lord Seymour kommandiert bei dem Rückzug von Tientsin die Deutschen vor die Front.)

Kassenöffnung 4 Uhr. — — Anfang 5 Uhr.

Eintrittspreise für Mitglieder und deren nächste Angehörige sowie Kameraden geladener Vereine: Reservierter Platz 60 Pfg., Saalplatz 40 Pfg., Galerie 30 Pfg. Eintrittspreise für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 1 Mk., Saalplatz 70 Pfg., Galerie 40 Pfg. Im Vorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn **Kirschner,** im **Kasino** und in Borsigwerk bei Kamerad **Noack** ermäßigen sich die Preise um 10 Pfg.

Nach dem Theater: Flaggentanz.

Tanzschleifen für Nichtmitglieder 1,50 Mk.

Weitere Vorstellungen finden statt **Montag, den 23. Januar** und **Mittwoch, den 25. Januar.**

Hauptaufführungen an beiden Abenden Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr.

Montag, den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung. Kassenöffnung 3 Uhr.

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. **Der Vorstand.**

Man achte auf die neuen Plakate.

Verblender, Klinker, Hintermauerungssteine, Brunnenziegel, Dachsteine (Biberschwänze) und Drainröhren

aus unseren Werken **Alt-Zabrze, Mathesdorf** und **Ostroppa** b. Gleiwitz sind noch in jeder Quantität abzugeben.

W. Silber, Zabrze.

Kattowitzer Ambulatorium für

Herz- u. Nervenkranke

Kattowitz O/S., Schlossstrasse, Neubau des Herrn Dame neben Grand Hôtel.

Prosp. frei. Sprechst.: 9—1, 3—6.

Besitzer: Dr. med. **Schmidt,** Leiter: Dr. med. **Wackwitz.**

Beim Amtsvorstand Makoschau in Dorotheendorf ist

eine Reisedecke

als gefunden abgegeben worden.

Die dem Hrn. Obermeister Groll zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und leiste hiermit Abbitte

August Hopfengert,
Borsigwerk.

Jg. Witwe, 2 J., kinderl., ohne jed. Anh., i. Bes. v. üb. 50000 Mk, w. Heir. m. sol. d. Mann. Verm. nicht erford. Bew. u. „Veritas" **Berlin N 39** erb.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar, vormittags 9 Uhr, werde ich in Klein-Zabrze vor den Markthallen

16 Mille Zigarren
und 100 Pakete Rauchtabak

versteigern.

Arendt,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar, vormittags 10 Uhr versteigert hierselbst auf dem Marktplatze (Schecheplatz)

einen Kastenwagen, ein Pferd (Schimmel-Wallach) mit Geschirr, zwei neue silberne Herrenuhren, drei neue Metalluhren

Anders,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar, nachmittags 2½ Uhr, versteigert in Zabrze Gutsbezirk

ein Pianino

Versammlungsort der Vieter Kaisers Gasthaus (anderweit gepfändet)

Anders,
Gerichtsvollzieher in Zabrze

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar Vormittags 9½ Uhr, versteigere ich hier vor den Markthallen

1 Bergmanns Anzug bestehend aus: Jacke, Chapeau mit Federbusch und Parade-Schutzfell

um 1½ Uhr, in Alt-Zabrze, vor Nimsch Gasthaus anderweit gepfändet eine Partie Möbel als Kleiderschränke, Sofa, 2 Tische, 2 Kleiderständer, 1 Spiegel, 1 Regulator, Stühle, 2 Nähmaschinen u. a. m.

Zabrze, den 18. Januar 1905.

Schwellengreber,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar, vormittags 11 Uhr, werde ich hier in Glasers Hotel (kleiner Saal)

1 Sofa und 2 Sessel, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Spiegel mit Tischchen, 1 Sofa und 1 Ausziehtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Bauerntischchen, 2 Stühle, 3 Geweihe u. anderes mehr

voraussichtlich bestimmt versteigern.

Möbius, Gerichtsvollzieher, Zabrze

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar, vormittags 10 Uhr, werde ich hier vor den Markthallen

6 Fässer verschiedener Farben

versteigern.

Möbius, Gerichtsvollzieher, Zabrze.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey", Zabrze.

(Einigungs-System)

Beginn des neuen

Unterrichts-Kursus

Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokal Stadler.

Honorar einschl. Lehrmittel 6.— Mk.

Teilnehmerkarten werden in der Expedition des Wanderers herausgegeben.

Handwagen

mittlerer Größe, fast neu, steht billig zum Verkauf. Zu erfragen bei

Arnold Schlein
Zabrze, Roonstraße.

Großes Geschäftslokal m. daranstoßender Wohnung in meinem Grundstück **Dorotheendorf,** Ecke Garten- und Wallstraße ist sofort eventuell später zu vermieten. **Isidor H. Lewin.**

Großes Geschäftslokal

mit reichlichen Nebenräumen, anstoß. Wohnung, ist sofort oder später, evtl. auch geteilt, billig zu vermieten. Ebenda ist eine herrschaftl. Wohnung in der 2. Etage zum 1. April zu vermieten. **Zabrze, Kronprinzenstr. 2.**

Richard Jaschek.

Donnerstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr

Kasino Donnersmarckhütte

Zabrze

Konzert

von

Maria Bender — Gesang

und

Dr. Max Schwarz — Klavier.

Programm.

1. Sonate Cis-moll L. van Beethoven. a. Adagio sostenuto. b. Allegretto. c. Presto agitato. (Dr. Max Schwarz.)
2. Recitativ und Arie aus Rinaldo Händel.
3. Bernstein . . . . . Sinding.
4. Im Rhein, im heil'gen Strome Franz.
5. Ständchen (Der Mond steht über dem Berge) . . . . Brahms. (Maria Bender.)
6. 2 Etüden op. 25 Nr. 1 u. 2 } Chopin.
7. Nocturne H-dur op. 62 } Chopin.
8. Scherzo Cis-moll } Chopin. (Dr. M. Schwarz.)
9. An die Musik } . . Schubert.
10. An die Leyer } . . Schubert.
11. Nachtstück } . . Schubert. (Maria Bender).
12. Le Coucou. Rondeau Claude Daquin. 1694—1772.
13. Crescendo . . . . . Lassen.
14. Rhapsodie hongroise Nr. 12. (Dr. M. Schwarz.)
15. Der Gärtner . . . H. Wolf.
16. Vergebliches Ständchen Brahms.
17. Carmosenella . . . . Bruch. (Maria Bender.)

Sitzplätze à 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk. bei Herrn **Max Czech,** Buchhandl., Kronprinzenstraße.

Gasthaus, Geschäftslokal, Vorkostbandl. wird bald zu pachten od. zur Vertretung gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. u. Nr. **2615** postlagernd Gleiwitz.

Mein

Gasthaus und Logishaus

seit 11 Jahren bestehend, massiv gebaut, Sommer- und Wintergeschäft, **ohne Konkurrenz,** in herrlicher Gebirgsgegend, mit kleiner Viehwirtschaft, muß ich **wegen Ueberbürdung** verkaufen. — Preis 65000 Mk. Anzahl. 12—15 Mille.

Gefl. Offerten unter **K. 514** befördert der Wanderer.

Chronische Leiden.

Ausfl. b. Mann od. Frau, Vollut. und Schwäche, geh. Frauenbeschwerden, Blutstockung 2c. behandle **diskret** nach 30jähr. Erfahrg. durch m. eign. Spezial-Mittel. Briefe vertrauensv. an **Sturmfels,** priv. Hofapotheker, München, Maiffr. 3

Großes Geschäftslokal m. daranstoßender Wohnung ist in meinem Grundstück **Zabrze,** Dorotheenstraße 7, sofort eventuell später zu vermieten.

Isidor H. Lewin.

Eiskeller

eventl. mit Stallung u. Wohnräum. — Mittelstr. 1 — billig zu vermieten. Anfragen bei Bierverleger Christoph Zabrze, Herrmannstraße 5.

Packpapiere verschiedener Art.
Stadtbuchdruckerei Gleiwitz

Gleiwitz.

Marie Springer
Emil Rother
Neuvermählte.
Ziegenhals-Gleiwitz,
den 18. Januar 1905.
Hochzeitshaus
Springer-Ziegenhals.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser inniggeliebtes Söhnchen und Bruder

Eberhard

im zarten Alter von 3 Jahren zu sich zu berufen.

Schmerzerfüllt zeigen dies an **Ernst Wierny** u. Frau nebst Geschwistern.

Gleiwitz, den 17. Januar 1905

Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr. Trauerhaus Mauerstr. 12

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. Januar, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der Pfandkammer Nikolaistraße 13 hierselbst

1 Buffett, 3 Sofas, Spiegel, Damenschreibtisch, 4 Kleiderschränke, 1 Musikwerk, Vertikow, Nähmaschine, Damenrad, Pianino, Siegelring u. s. w.

Gleiwitz, den 18. Januar 1905.

Mitrenga, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar, Vormittags 11 Uhr, werde ich in dem Kyzia'schen Gasthause in Richtersdorf ein Billard mit Zubehör gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Richtersdorf, den 18. Januar 1905.

Rothkegel,
Gerichtsvollzieher a. D.
und Vollziehungsbeamter.

Wagenplane

gefunden. **M. Göpke,**
Gleiwitz, Bachstr. 39.

Nächste Ziehungen
Wohlfahrts-Lotterie
Haupttreffer M. 75000, M. 50000, M. 25000 etc.
Lose à M. **3,30** (Porto u. Liste 30 Pfg.)
Essener Kriegerheim-Lose
mit Liste à M. 1,20
empfiehlt die **Haupt-Agentur**
Arnold Freund, Gleiwitz,
Ratiborerstraße 10.

Bekanntmachung.

Für Ermittelung der Täter, die am 22. Dezember vorigen Jahres abends gegen 7 Uhr, zwischen den Stationen Tarschau und Laband vor Durchfahrt des Personenzuges 277 und des Güterzuges 6290 auf beide Gleise Schwellen in der Absicht gelegt haben, die Züge zur Entgleisung zu bringen, wird eine Belohnung von

300 Mark

ausgesetzt.

Die Täter müssen derartig namhaft gemacht werden, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Gleiwitz, im Januar 1905.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Bin unter Nr. 1324 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Klempnermeister **Arthur Faltiss,**

Gleiwitz. **Karlstraße 10.**

Brautgebetbücher, Kommuniongebetbücher

in größter Auswahl empfiehlt

B. Mittmann, Gleiwitz, Ring 9.

Buch-, Musikalien- u. Papierhdlg.

Kopfläuse nebst Brut vertilgt sofort

„Schwapp" Garantiert unschädlich. Viele Anerkennungsschreiben.

Preis 50 Pfg. — Zu beziehen durch

Hermann Simon, Gleiwitz.

Amtliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.

Zur Ausführung von Transporten nach auswärtigen Orten werden vier bis sechs geeignete

Ziviltransporteure

gesucht. Kräftige, nüchterne und durchaus zuverlässige Männer wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes schleunigst bei der Polizei-Verwaltung melden

Persönliche Vorstellung bei dem Unterzeichneten erwünscht.

Gleiwitz, den 17. Januar 1905.

Die Polizeiverwaltung. J. V. (gez.) Kluge, Stadtrat.

Stadtforst Gleiwitz verkauft: Kleinholz das R.-Mtr. frei vors Haus 6 Mark, ebenso Fichtenstangen zur Herstellung von Zäunen, je nach Auswahl, billigst. Bestellungen an unseren Stadtförster Langer in Gleiwitz.

Gleiwitz, den 10. Januar 1905.

Der Magistrat. Mentzel.

Anzeigen wolle man gütigst schon Nachmittags aufgeben.